e@sy Credit®

VOM KUNDEN HER GEDACHT

www.easycredit.de/erleben

GESCHÄFTSBERICHT DER TEAMBANK AG . 2014

Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

e@sy Credit®

VOM KUNDEN HER GEDACHT

Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

ZAHLEN IM ÜBERBLICK

DZ BANK GRUPPE

in Mio. Euro	2014	2013
Ertragslage [1]		
Operatives Ergebnis [2]	3.058	2.761
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	–191	–540*
Konzernergebnis vor Steuern	2.867	2.221
Konzernergebnis	2.157	1.467*
Aufwand-Ertrag-Relation (in Prozent)	50,2	51,5*
Vermögenslage [1]		
Aktiva		
Forderungen an Kreditinstitute	79.317	74.214*
Forderungen an Kunden	122.437	120.158
Handelsaktiva	54.449	52.857*
Finanzanlagen	57.126	56.892
Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen	79.632	70.237
Übrige Aktiva	9.582	11.040
Passiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	89.254	91.158
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	96.428	98.411
Verbriefte Verbindlichkeiten	55.609	52.754
Handelspassiva	51.702	45.768
Versicherungstechnische Rückstellungen	74.670	67.365
Übrige Passiva	16.774	15.754
Eigenkapital	18.106	14.188
Bilanzsumme	**402.543**	**385.398**
Geschäftsvolumen	**665.373**	**620.920**
Ökonomische Kapital- und Liquiditätsadäquanz (DZ BANK Gruppe)		
Ökonomische Kapitaladäquanz (in Prozent)	166,2	158,9
Stressszenario mit dem geringsten minimalen Liquiditätsüberschuss (in Mrd. Euro)	11,4	13,0
Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz		
DZ BANK Finanzkonglomerat		
Finanzkonglomerate-Solvabilität [3] (in Prozent)	171,1	180,4
DZ BANK Institutsgruppe		
Gesamtkapitalquote (in Prozent)	16,8	17,9
Kernkapitalquote (in Prozent)	13,7	16,4
Harte Kernkapitalquote (in Prozent)	12,2	
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (Anzahl)	**29.596**	**28.962**
Langfristrating		
Standard & Poor's	AA–	AA–
Moody's Investors Service	A1	A1
Fitch Ratings	A+	A+

[1] Vorjahreswerte angepasst mit Ausnahme der mit * versehenen Werte. [2] Operative Erträge (Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis, Ergebnis aus Finanzanlagen, sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten, Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft, sonstiges betriebliches Ergebnis) abzüglich Verwaltungsaufwendungen. [3] 31.12.2014: vorläufiger Bedeckungssatz, 31.12.2013: endgültiger Bedeckungssatz.

TeamBank AG Nürnberg (Zahlen nach HGB)

in Mio. Euro	2014	2013
Ertragslage		
Rohertrag	383	410
Zinsüberschuss nach Risiko	411	419
Aufwand (Personalkosten, Sachkosten, Abschreibungen)	203	189
Risikovorsorge	70	86
Betriebsergebnis vor Steuern	88	132
Aufwand-Ertrag-Relation (in Prozent)	56,3	46,3
Vermögenslage		
Aktiva		
Barreserve	14	16
Forderungen an Kreditinstitute	181	76
Bestand easyCredit/Kundenforderungen	8.342	8.058
Übrige Aktiva	46	30
Passiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.578	5.276
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10	9
Übrige Passiva	2.505	2.374
Eigenkapital	490	520
Bilanzsumme	8.582	8.179
Bankenaufsichtsrechtliche Kennziffern gemäß SolvV		
Gesamtkennziffer (in Prozent)	13,8	12,9
Kernkapitalquote (in Prozent)	11,8	11,1
Anzahl Kunden	**626.000**	**621.000**
Anzahl Mitarbeiter	**1.161**	**1.113**
davon Auszubildende	17	15
Prozentsatz der Genossenschaftsbanken, die Partnerbanken sind	**81**	**81**

TeamBank AG

Ein Unternehmen der DZ BANK Gruppe

easyCredit, der Ratenkredit der Genossenschaftlichen FinanzGruppe, ist bei 81 Prozent der Volksbanken Raiffeisenbanken erhältlich. Die von der TeamBank AG entwickelte Marke bietet Produkte, die konsequent vom Kunden her gedacht sind. Damit bietet easyCredit in jeder Lebenssituation die passende Liquiditätslösung. Einfach. Fair.

Die TeamBank ist ein Unternehmen der DZ BANK Gruppe, gemeinsam mit der Bausparkasse Schwäbisch Hall, DG HYP, DZ PRIVATBANK, R+V Versicherung, Union-Investment-Gruppe, VR Leasing und verschiedenen anderen Spezialinstituten. Die Unternehmen der DZ BANK Gruppe mit ihren starken Marken gehören zu den Eckpfeilern des Allfinanzangebots der Genossenschaftlichen FinanzGruppe. Anhand der vier strategischen Geschäftsfelder Privatkundengeschäft, Firmenkundengeschäft, Kapitalmarktgeschäft und Transaction Banking stellt die DZ BANK Gruppe ihre Strategie und ihr Dienstleistungsspektrum für die Genossenschaftsbanken und deren Kunden dar.

Die DZ BANK Gruppe ist Teil der Genossenschaftlichen FinanzGruppe, die gemessen an der Bilanzsumme, eine der größten privaten Finanzdienstleistungsorganisationen Deutschlands ist. Innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe fungiert die DZ BANK AG als Spitzeninstitut und Zentralbank für fast 900 Genossenschaftsbanken mit deren 11.000 Bankstellen und als Geschäftsbank.

Die Kombination von Bankdienstleistungen, Versicherungsangeboten, Bausparen und Angeboten rund um die Wertpapieranlage hat in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe eine große Tradition. Die Spezialinstitute der DZ BANK Gruppe stellen in ihrem jeweiligen Kompetenzfeld wettbewerbsstarke, erstklassige Produkte zu vernünftigen Preisen bereit. Damit sind die Genossenschaftsbanken in Deutschland in der Lage, ihren Kunden ein komplettes Spektrum an herausragenden Finanzdienstleistungen anzubieten.

ZAHLEN IM ÜBERBLICK

VOM KUNDEN HER GEDACHT

Unsere Vision.
Wir sind für unsere Kunden
die erste Wahl im
Liquiditätsmanagement.
Einfach. Fair.

INHALT

Mehr erfahren: WWW.EASYCREDIT.DE/ERLEBEN

04 Grußwort des Vorstands

09 Vom Kunden her gedacht – Wofür wir stehen

13 Einfach

17 Fair

21 Agil

LAGEBERICHT DER TEAMBANK AG

26 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Bankenmarkt

27 Geschäftliche Entwicklung der TeamBank AG

45 Ertragslage

50 Finanzlage

52 Vermögenslage

54 Nachtragsbericht

55 Risikobericht

68 Prognosebericht

JAHRESABSCHLUSS 2014

74 Bilanz zum 31. Dezember 2014

76 Gewinn- und Verlustrechnung

78 Anhang

96 Bestätigungsvermerk

98 Bericht des Aufsichtsrates

102 Der Beirat

108 Stichwortverzeichnis

112 Impressum

GRUSSWORT DES VORSTANDS

In einer Welt, die von Dynamik und Komplexität geprägt ist, schätzen Kunden einfache, faire Produkte sowie verlässliche Beratungs- und Serviceleistungen. Auf dieser Basis wächst Vertrauen. Auch im Geschäftsjahr 2014 haben wir uns wieder erfolgreich an diesem Anspruch gemessen. Die TeamBank AG bietet ein Produkt, das sich durch eine transparente Kreditentscheidung, individuelle Angebote und ein faires Preis-Leistungs-Verhältnis auszeichnet. Bei allem, was wir tun, verpflichten wir uns den Prinzipien der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken, der wir seit 2003 angehören: Wir bieten unseren Kunden Hilfe zur Selbsthilfe und handeln getreu den Werten der Solidarität, Partnerschaft und des gegenseitigen Respekts.

Unsere Kunden wissen dies zu schätzen. Das zeigt sich in den unzähligen Servicegesprächen, die wir jeden Tag mit ihnen führen. Dieses Vertrauen spiegelt sich aber auch in unserem Geschäftsergebnis wider. So konnten wir in 2014 trotz eines anspruchsvollen Marktumfeldes erneut ein erfreuliches Wachstum von 3,6 Prozent verzeichnen. In Zusammenarbeit mit den Genossenschaftsbanken ist es uns gelungen, unsere gemeinsamen Marktanteile im Ratenkreditgeschäft auf einem konstant hohen Niveau zu halten.

Besonders freut uns die Tatsache, dass sich auch 2014 wieder mehr Menschen für unsere fairen Ratenkredite entschieden haben. 626.000 sind es insgesamt, bei einem Ratenkreditbestand von 6,5 Mrd. Euro. Für uns ist das stetig wachsende Vertrauen unserer Kunden die Bestätigung dafür, dass wir mit unserem Bekenntnis zu Fairness, Solidarität und Partnerschaft auf dem richtigen Weg sind. Und es ist unser Ansporn, unsere Vision auch weiterhin konsequent zu verfolgen: „Wir sind für unsere Kunden die erste Wahl im Liquiditätsmanagement. Einfach. Fair."
Ein weiteres klares Commitment zu unseren Werten haben wir im Dezember 2014 mit der Eröffnung unseres neuen easyCredit-Hauses abgegeben. Das moderne Gebäude bietet mit seinem innovativen architektonischen Design eine Arbeitswelt, die für Fairness und Partnerschaft steht und Agilität und Vernetzung fördert. Mit seiner gläsernen Fassade legt unser neuer Hauptsitz darüber hinaus eindrucksvoll Zeugnis darüber ab, dass Transparenz zu den Grundpfeilern unseres Handelns gehört.

Mit dem Neubau verbunden ist auch ein klares Bekenntnis zum Standort Nürnberg, dem wir uns seit über 60 Jahren verbunden fühlen – ein weiteres Zeichen für die Stabilität und Verlässlichkeit der TeamBank.

Das Markenzeichen unserer unternehmerischen Philosophie ist die konsequente Ausrichtung all unseres Handelns auf das Kundenerlebnis. Mit der intelligenten Anordnung der Unternehmensbereiche anhand der Kundenprozesskette stellen wir in unserem Neubau den gegenseitigen Dialog in Echtzeit ebenso sicher wie die agile Reaktion auf das Feedback unserer Kunden und Partner. Unser auf den individuellen Bedarf zugeschnittenes Produktportfolio bietet die Möglichkeit, Finanzgeschäfte jederzeit und von überall aus zu erledigen. Dafür stehen nicht nur die Filialen der Genossenschaftsbanken in Deutschland und Österreich mit dem persönlichen Gespräch zur Verfügung, sondern ganz nach der Präferenz des Kunden – auch unsere Internet- und Mobil-Applikationen sowie die „klassischen" Kontaktmöglichkeiten per Telefon oder E-Mail. All diese unterschiedlichen Kanäle sind eng miteinander verzahnt.

Denn den typischen Online- oder Filialkunden gibt es nicht mehr. Die Menschen nutzen ganz selbstverständlich unterschiedliche Möglichkeiten der Informationsbeschaffung und Kontaktaufnahme. Sie erwarten daher von ihrem Ratenkreditexperten, dass er die entsprechende Infrastruktur bereithält. Sie möchten selbst bestimmen, wann und wo sie ihre Finanzgeschäfte erledigen, und dabei nicht an Öffnungszeiten und bestimmte Orte gebunden sein. Immer wichtiger wird in diesem Zusammenhang auch der Zugang über mobile Endgeräte.

Um diese neuen Kommunikations- und Nutzungsbedürfnisse optimal zu befriedigen, bedarf es innovativer Lösungen. So erfüllen wir mit dem easyCredit-Kundenportal den Wunsch nach einem schnellen und einfachen Zugang zu unseren Ratenkreditangeboten. Seit der Einführung im August 2014 sind das easyCredit-Kundenportal sowie die easyCredit-App für Partnerbankkunden geöffnet. Der Zugang wird automatisiert bei Kreditabschluss erstellt. Darüber hinaus haben wir unsere Videoberatung erweitert: Damit ist es möglich, dem Berater mittels Co-Browsing Zugriff auf den eigenen Computer zu gewähren. Gerade Interessenten mit differenzierten persönlichen Fragen können wir so noch einfacher und zielgerichteter unterstützen.

Unser Ziel ist es, gemeinsam mit den Volksbanken Raiffeisenbanken den genossenschaftlichen Gedanken tiefer in unserer Gesellschaft zu verankern. Deshalb freuen wir uns sehr, dass wir auch im Jahr 2014 unsere Partnerbanken erfolgreich bei der Mitgliederförderung unterstützen konnten. Rund 27.000 Menschen haben sich dank easyCredit neu dazu entschlossen, Mitglied einer Genossenschaftsbank zu werden.

Dass die TeamBank mehr ist als ein Anbieter fairer Ratenkredite, zeigt sich auch an unserem gesellschaftlichen Engagement. So haben wir 2014 bereits zum vierten Mal den easyCredit-Preis für Finanzielle Bildung verliehen. Damit zeichnen wir Projekte in Deutschland und Österreich aus, die sich mit der Förderung der finanziellen Bildung auseinandersetzen. Auch in diesem Jahr wird der Wettbewerb fortgesetzt. Darüber hinaus unterstützen wir die Stiftung „Deutschland im Plus“. Mit beiden Initiativen tragen wir zum sorgsamen Umgang mit Geld und damit zur nachhaltigen Überschuldungsprävention bei.

Wir freuen uns, dass wir mit unseren fairen, transparenten und verlässlichen Ratenkreditangeboten und unserem gesellschaftlichen Engagement auch in 2014 einen wichtigen Beitrag zum persönlichen Liquiditätsmanagement der Menschen in Deutschland und Österreich leisten konnten. Auch diesmal gilt unser besonderer Dank unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ihr außerordentliches Engagement ist Basis und Herzstück des Erfolges der TeamBank und ihrer Produkte. Gemeinsam mit Ihnen, liebe Kunden und Partner, freuen wir uns darauf, unseren erfolgreichen Weg auch im Jahr 2015 weiter fortzusetzen!

Alexander Boldyreff *Dr. Christiane Decker* *Christian Polenz*

VOM KUNDEN HER GEDACHT

Wofür wir stehen.

Der Anspruch, für unsere Kunden die Nummer Eins im Liquiditätsmanagement zu sein, prägt unsere Haltung: Wir denken alles, was wir tun, vom Kunden her. Was brauchen unsere Kunden heute, was wünschen sie sich morgen? Und noch viel mehr: Welche Wünsche und Anforderungen an uns können wir schon heute erfüllen, so dass unsere Kunden sie morgen erst gar nicht mehr zu äußern brauchen?

Innovatives Banking, einfach, fair und agil – immer genau so, wie es unsere Kunden und alle, die es in Zukunft werden, für ihre Bedürfnisse brauchen. Agil und trotzdem verantwortungsvoll – denn ein Finanzprodukt braucht immer auch Vertrauen. In die Produkte und ihre Leistungen, aber auch in die Menschen, die dafür stehen. Vertrauen in ihre Beratung, ihr Serviceversprechen und ihre partnerschaftliche Unterstützung.

Wir denken wie unsere Kunden – und stehen für sie ein. Jeden Tag.

EINFACH
FAIR
AGIL

»HÖCHSTLEISTUNG
IST MEINE
LEIDENSCHAFT.
DAS ERWARTE
ICH AUCH VON
MEINER BANK.«

EINFACH

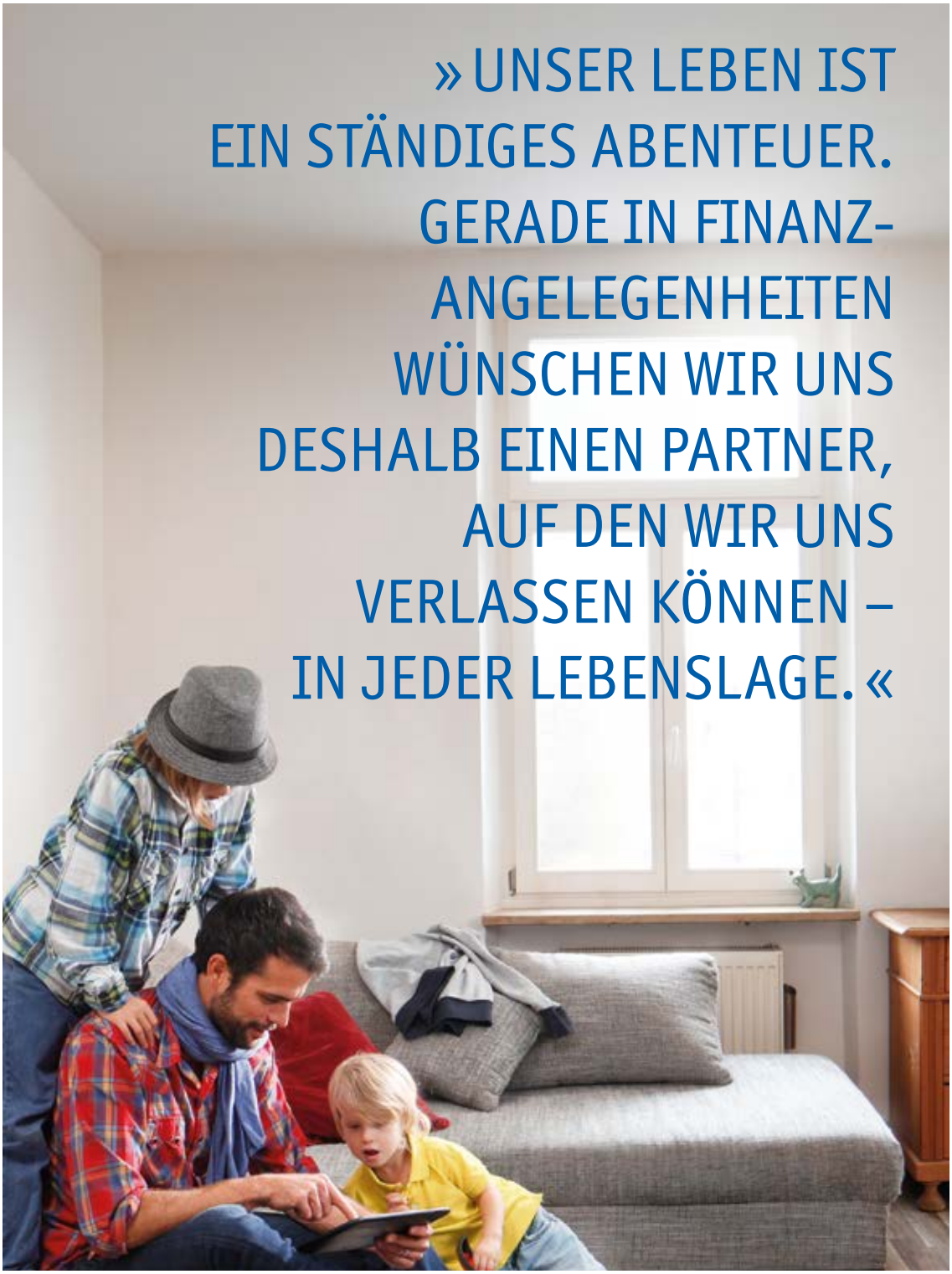
Einfache, verständliche Produkte
sind unser Anspruch.
Und unser Service: einfach gut.

Hinter jedem einfachen Produkt steckt eine Menge Perfektion. Gemeinsam arbeiten wir täglich mit all unserem Engagement daran, für unsere Kunden die einfachste Lösung bereitzuhalten: Eine gute, leicht verständliche Beratung, effiziente, agile Bearbeitungsprozesse und jederzeitige Flexibilität. Was hilft uns dabei ganz besonders? Unsere transparente, offene und partnerschaftliche Unternehmenskultur. Wir sind ein Team.

Mehr erfahren: WWW.EASYCREDIT.DE/ERLEBEN

VOM KUNDEN HER GEDACHT

„Einfach“ heißt für mich, dass jeder Kunde, mit dem ich telefoniere, von mir sofort eine Lösung für sein Problem erhält. Mein Anspruch ist es, meine Kunden glücklich zu machen.



» UNSER LEBEN IST EIN STÄNDIGES ABENTEUER. GERADE IN FINANZ-ANGELEGENHEITEN WÜNSCHEN WIR UNS DESHALB EINEN PARTNER, AUF DEN WIR UNS VERLASSEN KÖNNEN – IN JEDER LEBENSLAGE. «

FAIR

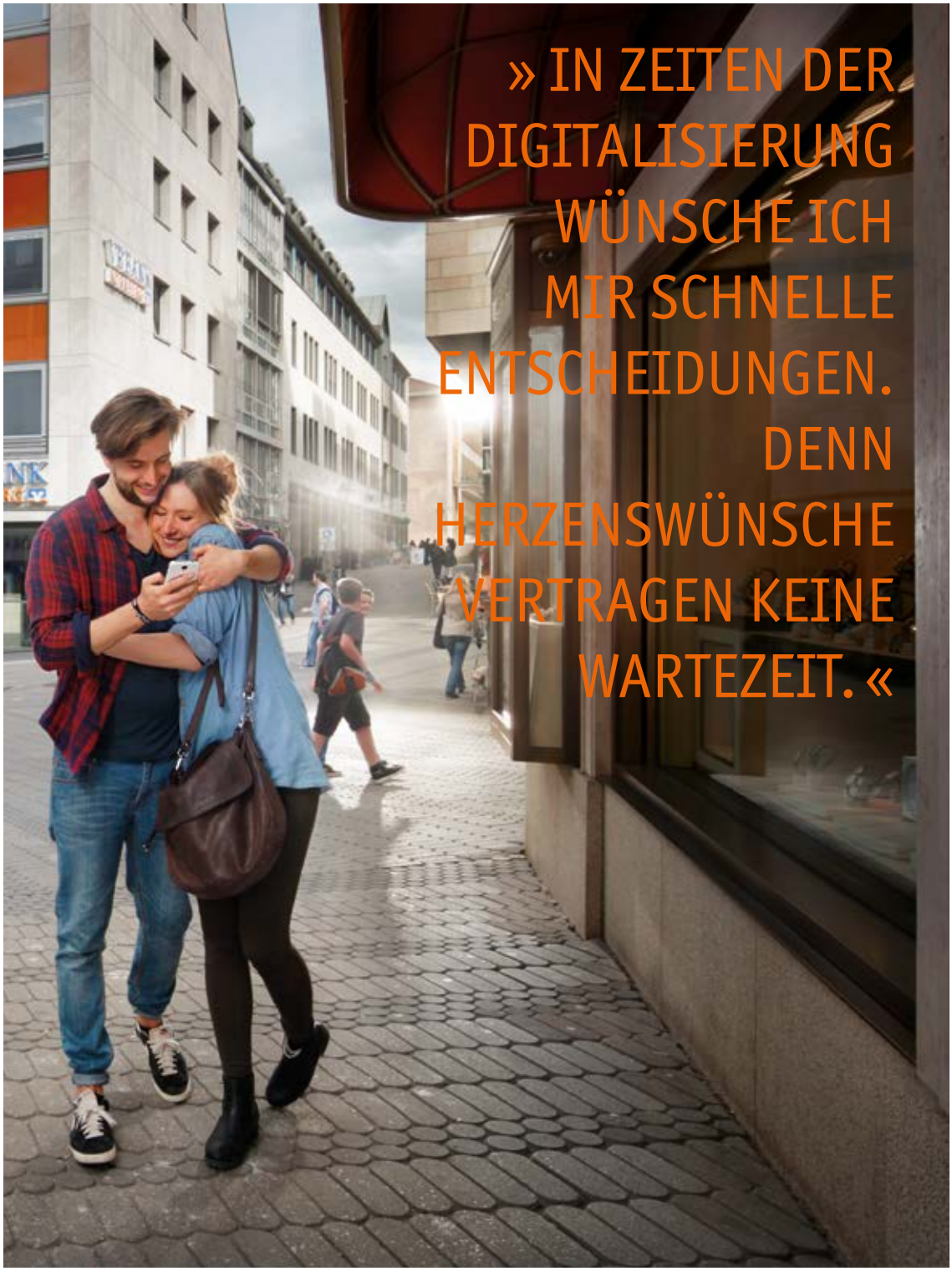
Fairness ist unser Markenkern.
Daran lassen wir uns gerne messen.

Egal, ob wir unsere Produkte oder unsere Leistungen weiterentwickeln – die Kernfrage lautet immer: Ist das, was wir planen, substanziell fair? Können wir damit die Erwartungen unserer Kunden übererfüllen? Was brauchen unsere Mitarbeiter, damit sie Fairness in jeder Hinsicht erleben können? Erst wenn wir alle Fragen rund um unseren Anspruch, einfach und fair zu sein, aus vollem Herzen mit „Ja“ beantworten können, sind wir mit dem Ergebnis zufrieden.

Mehr erfahren: WWW.EASYCREDIT.DE/ERLEBEN

VOM KUNDEN HER GEDACHT

„Fairness“ heißt für mich, die individuelle Situation des Kunden zu verstehen und Perspektiven für ihn zu entwickeln.



» IN ZEITEN DER DIGITALISIERUNG WÜNSCHE ICH MIR SCHNELLE ENTSCHEIDUNGEN. DENN HERZENSWÜNSCHE VERTRAGEN KEINE WARTEZEIT. «

AGIL

In der Bankfiliale vor Ort, im Internet oder auf dem Smartphone – easyCredit ist da, und jeder Zugangsweg ist ein fairer Zugangsweg.

Unsere Kunden erwarten zu Recht, dass sie sich über unser Produkt rund um die Uhr informieren und es auch abschließen können. Deshalb gestalten wir alle Zugangswege nach dem gleichen Prinzip: Transparent, was Produktausstattung und Preis betrifft und einfach. Dahinter stecken eine in höchstem Maße agile technische Infrastruktur – und unser Anspruch „vom Kunden her gedacht".

Mehr erfahren: WWW.EASYCREDIT.DE/ERLEBEN

VOM KUNDEN HER GEDACHT

„Agilität" heißt für mich, dass wir unseren Kunden jederzeit dort abholen können, wo er gerade Beratungsbedarf hat – das macht uns aus.

LAGEBERICHT

der TeamBank AG Nürnberg
mit Risikobericht
Jahresabschluss 2014

INHALT DES LAGEBERICHTS

26 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Bankenmarkt

27 Geschäftliche Entwicklung der TeamBank AG

45 Ertragslage

50 Finanzlage

52 Vermögenslage

54 Nachtragsbericht

55 Risikobericht
Risikostrategie und Grundlagen des Risikomanagements

Risikomanagementsystem, Berichterstattung und Kapitalmanagement

Quantifizierung des Risikos

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

68 Prognosebericht

1

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG UND BANKENMARKT

Im Geschäftsjahr hat sich das deutsche Bruttoinlandsprodukt im Jahresdurchschnitt 2014 preisbereinigt gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Prozent erhöht und lag damit deutlich über dem Zuwachs der beiden Vorjahre. Geopolitische Krisen hatten Anfang des Jahres 2014 auch in Deutschland ökonomische Spuren hinterlassen und die Konjunktur belastet. Die konjunkturelle Lage konnte sich zum Jahresende aber deutlich stabilisieren. Für das Wachstum in Deutschland sorgten insbesondere die privaten Haushalte, die ihre Konsumausgaben – unter anderem gestützt durch den anhaltend positiven Trend bei den Beschäftigungszahlen – kräftig erhöhten. Auch der starke Außenhandel schob die Konjunktur an. Trotz der großen Unsicherheit über die Konjunkturentwicklung wagten die Firmen wieder mehr Investitionen.

Die Zahl der Erwerbslosen in Deutschland ist im vergangenen Jahr um 1,8 Prozent auf 2,9 Millionen gesunken. Die Arbeitslosenquote liegt mit 6,7 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der deutsche Ratenkreditmarkt im Jahr 2014 bereinigt um 2,1 Prozent (September 2014 im Vergleich zu September 2013) gewachsen.

2 GESCHÄFTLICHE ENTWICKLUNG DER TEAMBANK AG

Trotz des zunehmenden Preis- und Verdrängungswettbewerbs ist es der TeamBank AG Nürnberg mit Sitz in Nürnberg (im Folgenden kurz als TeamBank bezeichnet) im Geschäftsjahr 2014 erneut gelungen, stärker als der Markt zu wachsen (+ 3,6 Prozent) und weitere Marktanteile zu gewinnen. Diese positive Entwicklung hat ihre Grundlage vor allem in der erfolgreichen Weiterentwicklung der Qualitätsstrategie sowie dem konsequenten Ausbau der Fairness-Positionierung.

Folgende Höhepunkte des Jahres 2014 unterstreichen die positive Entwicklung:

- **Umzug in die neue Firmenzentrale:** Das neue easyCredit-Haus wurde im Dezember offiziell im Beisein zahlreicher Gäste aus Wirtschaft und Politik gesegnet und feierlich eingeweiht. Somit wurde ein Grundstein für die weitere Erhöhung der Agilität gelegt.
- **easyCredit weiter Star Brand:** Im Brand Performance Monitor konnte easyCredit seine Attraktivität steigern. Die Marke easyCredit ist somit weiterhin eine „Star Brand".
- **Kontinuierliche Weiterentwicklung der Produkte, Prozesse und Kommunikation für Kunden und Verbundpartner, zum Beispiel:**
  - Einführung der Videoberatung,
  - Net Promoter Score für die Kundenzufriedenheitsmessung und
  - Einführung eines Bestandskundenportals und einer App für den Selfservice.
- **easyCredit erhält als erster Ratenkreditanbieter das Fairness-Zertifikat:** Auf Basis der vom iff definierten Prüfkriterien hat die Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen (DQS) easyCredit geprüft und zertifiziert.

- **easyCredit für Innovation ausgezeichnet:** easyCredit wurde zum vierten Mal als Top-Innovator mit dem Innovationssiegel „TOP 100“ ausgezeichnet und zählt damit zu den zukunftsfähigsten Unternehmen des deutschen Mittelstands.
- **easyCredit erhält den Deutschen Servicepreis 2014:** Vom Deutschen Institut für Service-Qualität, Hamburg und dem Nachrichtensender n-tv, Köln wurde easyCredit für die ausgeprägte Kundenorientierung in Bezug auf den telefonischen und den E-Mail-Service prämiert.
- **Überwachungsaudit TÜV SÜD:** Der TÜV SÜD, München stellte fest, dass das Managementsystem im Geltungsbereich Kunden- und Partner-Center sowie das Kundenzufriedenheitsmanagement weiterhin auf hohem Niveau gelebt und systematisch weiterentwickelt werden.
- **Re-Zertifizierung:** Der TÜV AUSTRIA, Wien hat erneut die Service- und Beratungsqualität des fairen Credits zertifiziert.
- **easyCredit verleiht Preis für Finanzielle Bildung:** Zum vierten Mal wurde der Preis für Finanzielle Bildung, mit dem Finanzbildungsprojekte in Deutschland und Österreich unterstützt werden, verliehen. 2014 nahmen insgesamt 683 Volksbanken Raiffeisenbanken (+ 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr) teil.

VISION UND MISSION

Die Entwicklung der TeamBank orientiert sich an der Unternehmensvision und -mission, das heißt, alle Initiativen streben das langfristige Ziel an: „Wir sind für unsere Kunden die erste Wahl im Liquiditätsmanagement. Einfach. Fair.“

„Als Kompetenzzentrum für Liquiditätsmanagement in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken handeln wir nachhaltig und verantwortungsbewusst. Mit einem leistungsstarken Team sind wir Schrittmacher der Branche und ermöglichen unseren Partnern ein profitables Wachstum des Geschäftsfelds“, lautet die Mission der TeamBank.

Vision und Mission werden über strategische Stoßrichtungen konkretisiert und über das Investitionshaus in Projekte und Maßnahmen operationalisiert. Über die Betrachtung der vier Dimensionen Markt/Kunde, Exzellenz, Infrastruktur/Prozesse und Personal/Organisation wird dabei die ausgewogene Weiterentwicklung der TeamBank sichergestellt.

DAS PRODUKT EASYCREDIT

Zusammen mit den Volksbanken Raiffeisenbanken konnte die TeamBank mit dem Produkt easyCredit weiter die Positionierung als fairster Ratenkreditexperte stärken. Im Fokus steht hierbei die Liquiditätsberatung. Das Produkt easyCredit ist auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten, so dass jeder Kunde das optimale Angebot erhält. Wunschbeträge zwischen 1.000 und 75.000 Euro, individuelle Ratenhöhen und Laufzeiten zwischen 12 und 120 Monaten sind möglich.

Eine kompetente Beratung gibt es über die komplette Laufzeit. Ändern sich die persönlichen Bedürfnisse des Kunden, können Raten reduziert, erhöht oder ausgesetzt und damit die Kreditlaufzeit verändert werden.

In puncto Flexibilität bietet easyCredit jederzeit mögliche Sondertilgungen, einfache Nachbestellungen, ein Rückgaberecht von einem Monat und auf Wunsch eine zusätzliche Absicherung durch den easyCredit-Schutzbrief – in Kooperation mit der R+V Versicherung AG, Wiesbaden als Verbundpartner – an.

Der genossenschaftliche Gedanke spiegelt sich insbesondere im Mitgliedervorteil wider. Zusammen mit den Volksbanken Raiffeisenbanken als Partner konnte easyCredit im Jahr 2014 rund 122.100 Mitglieder fördern. Davon wurden 2014 insgesamt 27.300 neue Mitglieder für die Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken gewonnen.

Am 25. August 2014 sind die Serviceleistungen für easyCredit-Kunden der Partnerbanken erweitert worden. Mit dem neuen easyCredit-Kundenportal und der easyCredit-App für Smartphones können die Kunden jetzt noch einfacher und schneller ihre Finanzen im Auge behalten. Das easyCredit-Kundenportal und die easyCredit-App ermöglichen es den Kunden, ihre easyCredit-Produkte einfach zu überblicken und zu verwalten. Umsatzübersicht, Kontoinformationen, Postfach mit integrierter Archivfunktion oder einmalige Sondertilgung: Produktleistungen können schnell und einfach selbst an die individuelle Situation angepasst werden. Damit erhalten die Kunden mehr Flexibilität und behalten volle Transparenz über ihre Finanzen.

Im Rahmen des Projektes noLine wurde die Omnikanalfähigkeit des easyCredit umgesetzt. Indem Online- und Offlinewelt im Kundensinne miteinander verbunden sind, wird dem Kunden ein höherer Komfort ohne Medienbruch geboten. Das Neugeschäft der Partnerbanken erfährt dadurch eine nachhaltige Stärkung.

Des Weiteren unterstützte die TeamBank 2014 zwei Großprojekte des Bundesverbands der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR), Berlin und der Genossenschaftlichen FinanzGruppe, in denen es im Zeitalter der Digitalisierung um zukunftsweisende Lösungen aus Sicht des Kunden und die damit verbundene Weiterentwicklung der genossenschaftlichen Beratung ging. Die Projektergebnisse wurden für easyCredit übersetzt und die notwendige infrastrukturelle Basis für den Omnikanalansatz wurde in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe gelegt.

Im Projekt Beratungsqualität steht die ganzheitliche Beratung des Kunden im Vordergrund. Die Kundenwünsche werden hierbei in einem softwaregestützten Beratungsprozess durch den Berater erfasst und münden in eine Produktempfehlung auf Basis der Hausmeinung der jeweiligen Bank. easyCredit ist innerhalb des Beratungsthemas Liquidität mit dem Ratenkredit easyCredit und der Finanzreserve verankert.
Ziel des Projekts webErfolg ist es, sich nachhaltig im digitalen Wettbewerb zu positionieren – mit flexiblen Zugängen über verschiedene Kanäle. Nachdem easyCredit mit seiner Beratungsstrecke bereits seit langem in den öffentlich zugänglichen Internetauftritten seiner Partnerbanken präsent war, ist diese nun auch im so genannten geschlossenen Bereich integriert. Damit können Bestandskunden der Volksbanken Raiffeisenbanken ihren easyCredit online bequem ohne erneute Erfassung ihrer Stammdaten abschließen.

DAS PRODUKT EASYCREDIT-FINANZRESERVE

Die positive Entwicklung der easyCredit-Finanzreserve wurde auch in 2014 fortgesetzt: Mit rund 400 aktiven Partnerbanken konnte die Anzahl der Kunden mit einer easyCredit-Finanzreserve im Vergleich zum Vorjahr um 24,2 Prozent gesteigert und es konnten 22,5 Prozent mehr easyCredit-Umsatz generiert werden.

Bei der easyCredit-Finanzreserve werden die Vorteile der VR-Kreditkarte mit den Vorzügen eines easyCredit verbunden. Der Kunde erhält finanzielle Flexibilität durch die gewohnte Zahlung mit der Kreditkarte und eine zusätzliche Reserve durch die Nutzung des fairen easyCredit.

Voraussetzung für eine Nutzung der easyCredit-Finanzreserve ist die persönliche Liquiditätsberatung in einer Volksbank oder Raiffeisenbank. Hierbei wird auf Basis der Kundenbedürfnisse eine Haushaltsrechnung mit einem kundenindividuellen Limit für die Höhe der easyCredit-Finanzreserve ermittelt. Die Reduktion des Limits bei

Inanspruchnahme schützt den Kunden vor Überschuldung und trägt damit der Fairness-Positionierung von easyCredit Rechnung. Für die Partnerbanken übernimmt die TeamBank das Risiko sowohl für die Kartenumsätze als auch für die Ratenkreditreserve und bietet damit einen wirksamen Mehrwert für die Genossenschaftliche FinanzGruppe.

2014 lag der Fokus auf der Optimierung der Beratungsprozesse, die in Zusammenarbeit mit ausgewählten Partnerbanken in einem Best-Practice-Konzept entwickelt wurde. Dieses Konzept ist die Basis für eine breitere Verankerung der easyCredit-Finanzreserve in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe und die Intensivierung der Zusammenarbeit im Hinblick auf die easyCredit-Finanzreserve.

DIE MARKE EASYCREDIT

Die Marke easyCredit steht für einen fairen und partnerschaftlichen Umgang mit dem Kunden und verfolgt das Ziel, über den gesamten Kundenlebenszyklus hinweg ein einmaliges Kundenerlebnis zu garantieren.

So konnte 2014 die Markenattraktivität erneut gesteigert und damit die von der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) SE, Nürnberg ermittelte Position als „Star Brand“ im Ratenkreditmarkt bestätigt werden. Um die positive Entwicklung weiter auszubauen, entwickelt die TeamBank die Markenführung für easyCredit stetig weiter und bereitet sich bereits heute auf die Re-Zertifizierung 2015 vor. Operativ wird der Fairness-Anspruch durch die konsequente Umsetzung von Markenregeln sichergestellt. Diese wurden 2013 bereits weiterentwickelt und konkretisiert. Im Rahmen eines jährlichen Audits wird die Einhaltung der Markenregeln an allen Markenkontaktpunkten geprüft und bei Bedarf werden Verbesserungen vorgenommen. Dies stellt ein durchgängiges, persönliches und wertschätzendes Kundenerlebnis sicher. Im vergangenen Jahr konnten die Ziele des jährlich stattfindenden Markenkontaktpunkt-Audits übertroffen werden.

Ein sehr wichtiger Markenkontaktpunkt, sowohl intern als auch extern, ist der neue Unternehmenssitz, das easyCredit-Haus. Über 600 Mitarbeiter finden in der neuen Unternehmenszentrale Platz, die den Markenkern „Fairness“ symbolisieren soll. Das Besondere: Die Kundenprozesskette der Bank spiegelt sich in der Anordnung der Arbeitsplätze entlang der Abteilungen und Fachbereiche wider, was optimale Bedingungen für die Entwicklung eines durchgängigen Kundenerlebnisses schafft. Durch das

moderne Gebäude werden auch die genossenschaftlichen Werte wie Nähe, Transparenz und Kommunikation auf Augenhöhe täglich erlebbar gemacht. Bereits beim ersten Eindruck werden die Marke easyCredit und die außergewöhnliche Unternehmenskultur transportiert. Außerdem schaffen die neuen Arbeitswelten auch für die Mitarbeiter die Grundlage für eine bessere Vernetzung und erhöhte Agilität sowie Qualität.

PARTNERBANKENGESCHÄFT

Der deutsche Ratenkreditmarkt ist in 2014 um 2,1 Prozent (September 2014 im Vergleich zu September 2013) gewachsen (2013: + 1,4 Prozent).

In einem an Dynamik weiter zunehmenden Wettbewerbsumfeld konnte die TeamBank gemeinsam mit den Partnerbanken rund doppelt so stark wie der Markt wachsen und die Marktposition der Genossenschaftlichen FinanzGruppe erfolgreich verteidigen. Der gemeinsame Wertekanon innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe und die damit verbundene umfassende Fairness-Positionierung bilden die Grundlagen für easyCredit, um zusammen mit seinen Partnerbanken die Potenziale am Ratenkreditmarkt auszuschöpfen.

Ende 2014 arbeiteten 81 Prozent der 1.046 Genossenschaftsbanken mit easyCredit als Experten im Bereich Ratenkredit zusammen. Im Jahr 2014 konnten insgesamt elf neue Partnerbanken in Deutschland gewonnen werden.

Die strukturelle Basis für eine gemeinsame Zusammenarbeit wurde im Rahmen des Projekts Kundenbank 2.0 im März 2014 mit der erfolgreichen Aufstellung einer neuen Vertriebsorganisation gelegt. Zur Sicherstellung von einheitlichen Vertriebsunterlagen wurde ein zentrales Marktbüro etabliert. Als wesentliche Erfolgsfaktoren wurden das Betreuungs- und das Befähigungsmodell signifikant gestärkt. Die Weiterentwicklung der entsprechenden Modelle stellt für die B2B-Partner ein durchgängiges, positives Kundenerlebnis sicher. Beim Befähigungsmodell wurden gemeinsame einheitliche Standards in der Kundenbetreuung geschaffen, ergänzend wurde ein Konzept mit passgenauen, anspruchsvollen Befähigungsmaßnahmen und -modulen erarbeitet.

Mit dem Projekt Kundenbank 2.0 wurde ein stabiles Fundament für die Zukunft gelegt, das es easyCredit erlaubt, auf die Anforderungen des Marktes schnell und dynamisch zu reagieren.

EASYCREDIT-SHOPS

Im Hinblick auf die wachsenden Kundenbedürfnisse in Bezug auf die Verfügbarkeit von Finanzberatung, Abschluss und weiter gehender Betreuung hat die TeamBank die strategische Entscheidung getroffen, das B2C-Geschäft in die Filialen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe zu integrieren und sich auf die Produktentwicklung zu konzentrieren.

DIREKTKUNDEN

Der Trend, sich vor dem Kauf oder Abschluss eines Vertrages online zu informieren, hat sich im laufenden Berichtsjahr noch verstärkt. Dabei spielt auch die persönliche Beratung im Internet eine immer größere Rolle. Um diesem Kundenwunsch gerecht zu werden, hat easyCredit die Videoberatung weiter ausgebaut und zu einem Standardprozess etabliert sowie um den Service des Co-Browsings erweitert. Beim Co-Browsing kontaktieren Kunden bei Fragen oder Problemen im Beratungsprozess mittels eines Buttons auf der Webseite einen Berater und starten so unmittelbar eine Co-Browsing-Session. Dies stellt einen echten Mehrwert für den Kunden dar: Der Berater kann, wie in der Filiale, mit dem Kunden gemeinsam die Kreditbestellung ausfüllen.

Darüber hinaus hat die TeamBank im laufenden Geschäftsjahr die Kooperation mit Vergleichsportalen beendet. Da Portale dem Kunden aktuell überwiegend Preisinformationen und keinen Preis-Leistungs-Vergleich anbieten, stellt die Präsenz in Vergleichsportalen für easyCredit als Qualitätsprodukt bis auf weiteres keine strategische Option dar.

easyCredit verfolgt weiterhin konsequent den noLine-Ansatz und bietet ein Produkt mit identischen Konditionen über alle Kanäle an. Der Kunde hat hierdurch die Möglichkeit, problemlos zwischen Internet, Telefon und Filiale zu wechseln. Vor diesem Hintergrund wurde die Bestellstrecke aus Neuromarketingaspekten und mit dem Ziel der Überleitung von Kunden in die Genossenschaftliche FinanzGruppe überarbeitet. Von der Internetbestellung ausgehend, hat der Kunde in jeder Phase seines Bestellprozesses die Möglichkeit, den easyCredit-Kauf mittels einer Beratung in einer Volksbank Raiffeisenbank fortzuführen. Die Bestellung des Kunden ist für den Berater vor Ort mit allen bis dahin erfassten Angaben verfügbar.

ÖSTERREICH

Der in Österreich von der TeamBank unter der Bezeichnung „der faire Credit“ angebotene Konsumentenkredit der Genossenschaftsbanken konnte 2014 erneut weitere Marktanteile gewinnen. Im Berichtsjahr arbeitete die TeamBank mit 69 Partnerbanken in Österreich zusammen.
In der Gruppe der Volksbanken ist die Präsenz des fairen Credits in allen Bundesländern gegeben. Raiffeisenbanken bieten den fairen Credit in den Bundesländern Tirol und Salzburg sowie über eine Direktbank in Oberösterreich an.

KUNDENBEIRAT

Mit dem easyCredit-Kundenbeirat rief der Ratenkreditexperte 2010 ein Gremium ins Leben, über das easyCredit regelmäßig wertvolles Feedback von Kunden erhält. Neben sieben Kunden aus Deutschland ist ein Kunde des fairen Credits aus Österreich sowie ein Vertreter des Verbraucherschutzes Mitglied des Kundenbeirats. Der Kundenbeirat trägt im Rahmen von Workshops und Befragungen maßgeblich dazu bei, dass Produkte und Dienstleistungen noch stärker an den Bedürfnissen der Kunden ausgerichtet werden, und wirkt aktiv bei der Produktentwicklung als Sparringspartner mit.

In den zwei regulären Sitzungen, die 2014 stattfanden, lieferten die Mitglieder des Kundenbeirats erneut wichtige Impulse für noch mehr Kundenorientierung und gestalteten das Angebot aktiv mit.

SOCIAL MEDIA

Mit Hilfe von Social Media nutzt easyCredit die Möglichkeit des unmittelbaren, authentischen Dialogs mit Kunden und Interessenten – ganz gleich ob es um Fragen zum Produkt oder um eine transparente Unternehmensdarstellung geht.

Das Social-Media-Team betreut die Community, steuert das Monitoring und entwickelt den monatlichen Redaktionsplan für Facebook und den easyCredit-Blog. Ausgewählte Inhalte werden den Volksbanken Raiffeisenbanken über die Social-Media-Box

zur Verfügung gestellt. Fokus der Aktivitäten ist die Plattform Facebook. Im Berichtsjahr konnten dort 11.000 neue Freunde gewonnen werden.

Besonders aufmerksamkeitsstark waren die Aktionen zur Marketingkampagne „Große Momente“. Neben einer hohen Reichweite und starken Interaktivität ist es gelungen, die Fans langfristig an die Facebook-Seite zu binden und virale Effekte für den Ausbau des positiven Unternehmensimages zu nutzen.

Ergänzend dazu finden Leser im easyCredit-Blog spannende Hintergrundinformationen des Social-Media-Teams sowie von Gastautoren und Finanzbloggern.
Einen Überblick über alle Aktivitäten in den sozialen Medien bietet der easyCredit-Newsroom: www.easy credit.de/Social-Media-Newsroom.html.

QUALITÄTSMANAGEMENT

easyCredit setzt auf Vorsprung durch Qualität und ein verantwortungsbewusstes Kreditgeschäft. Der Ratenkreditexperte der Genossenschaftlichen FinanzGruppe hat dabei den Anspruch, Kunden und Partnerbanken nicht nur zufrieden zu stellen, sondern zu begeistern. Als erstes Unternehmen wurde easyCredit erstmals im Jahr 2012 für Konsumentenkredite durch die DQS GmbH, Frankfurt am Main für die erfolgreiche Umsetzung der neuen und branchenübergreifenden Spezifikation DIN SPEC 77224 für Erzielung von Kundenbegeisterung durch Serviceexzellenz ausgezeichnet. Dieses erfreuliche Ergebnis konnte im Juli 2014 im Rahmen des zweiten Überwachungsaudits durch die DQS bestätigt werden. Die höchste Bewertungsstufe Platin wurde wiederholt erreicht, die erzielte Punktzahl konnte von einem bereits sehr hohen Niveau ausgehend nochmals gesteigert werden. Mit der Vergabe des Höchstpunktwertes 10 für das Kriterium Kundenbegeisterung durch Serviceinnovationen würdigten die Auditoren die Innovationskultur des Unternehmens, die Ausrichtung und Organisation der Innovationsprozesse, die Innovationsintensität und die reale Wirksamkeit der Ergebnisse. Besonders hervorgehoben wurde die durchgängige Exzellenzorientierung „vom Kunden her gedacht“. Laut Aussagen der Auditoren werde diese nicht nur vereinzelt, sondern durch alle Hierarchieebenen und Aufgabenbereiche gelebt. Dieses hervorragende Ergebnis bestätigt erneut den Erfolg der nachhaltigen und konsistenten Qualitätsstrategie.

Die TeamBank hat zudem erneut das Überwachungsaudit des TÜV SÜD, München zur DIN EN ISO 9001:2008 erfolgreich durchlaufen. Die Auditoren stellten fest, dass das Managementsystem im Geltungsbereich Kunden- und Partner-Center sowie die Kundenzufriedenheit nachhaltig auf hohem Niveau gehalten und systematisch weiterentwickelt werden. Die positive Bewertung durch den TÜV SÜD als unabhängige und externe Institution bestätigt den Anspruch der TeamBank, Schrittmacher im Markt für Ratenkredite zu sein.

In Österreich hat der TÜV AUSTRIA im Berichtsjahr 2014 das Zertifikat für die Service- und Beratungsqualität beim fairen Credit erneut bestätigt. Die Zertifizierung attestiert ein hohes Maß an Kundenfreundlichkeit sowie eine objektive und nachvollziehbare Kreditentscheidung. Das Augenmerk der TÜV AUSTRIA-Experten galt dem Beratungsprozess, der Zuverlässigkeit beim Service, der Qualifikation der Mitarbeiter sowie der Kundenzufriedenheit. Darüber hinaus wurden Freundlichkeit, Verständlichkeit und Transparenz innerhalb der Kundenberatung untersucht und die sehr guten Prozesskenntnisse in den Partnerbanken sowie die hohe Professionalität und sehr gute Performance der TeamBank hervorgehoben.

BESTANDSENTWICKLUNG EASYCREDIT

Trotz geringem Marktwachstum und einem zunehmenden Wettbewerbsdruck konnte die TeamBank im Berichtsjahr den easyCredit-Bestand (netto) in Deutschland und Österreich gegenüber dem Vorjahr um 3,6 Prozent auf rund 6,5 Mrd. Euro steigern. Davon betrug der easyCredit-Bestand (netto) in Österreich rund 271,9 Mio. Euro und wuchs damit um 24,6 Prozent (2013: 218,3 Mio. Euro). Gleichzeitig stieg die Anzahl der easyCredit-Kunden um 0,8 Prozent auf rund 626.000 Kunden (2013: 621.000 Kunden).

MITARBEITERENTWICKLUNG

Ein nachhaltiges und faires Miteinander steht im Zentrum der Unternehmenskultur der TeamBank. Das wird auch von neutraler Stelle gewürdigt. Die TeamBank wurde als eines von 100 Unternehmen in Deutschland im Rahmen des Arbeitgeber-Wettbewerbs Great Place to Work ausgezeichnet. Als Ratenkreditexperte der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken zählt die TeamBank damit erneut zu den besten Arbeitgebern im deutschen Mittelstand. So wurden die Angebote für die Work-Life-Balance der Mitarbeiter kontinuierlich ausgebaut. Ein Eltern-Kind-Büro steht bei kurzfristigen Betreuungsengpässen allen Mitarbeitern zur Verfügung. Bereits etabliert ist die Kooperation mit der pme Familienservice Gruppe, einem in Deutschland und Österreich führenden Dienstleister im Bereich Work-Life-Balance. Damit bietet die TeamBank Unterstützung für Familien – gleich ob es um Kinderbetreuungsmöglichkeiten oder professionelle Beratung in verschiedenen Lebenssituationen geht.

In puncto Weiterbildung bietet die easyCredit-Akademie den Mitarbeitern nachhaltige und innovative Entwicklungsmöglichkeiten. In 2014 wurden pro Mitarbeiter durchschnittlich 3 Weiterbildungstage genutzt. Darüber hinaus konnten sich im Berichtsjahr alle Mitarbeiter mit einem selbst erarbeiteten Konzept bewerben, um als einer von drei Gewinnern eine Learning Journey zu absolvieren. Die Gewinnerkonzepte wurden dabei anhand eines anonymisierten Mitarbeiter-Votings ermittelt.

„Gesund bei easyCredit“ ist das Motto des Gesundheitsmanagements von easyCredit. Dieses hat in 2014 deutlich an Fahrt gewonnen. Neben gesundheitsfördernden Maßnahmen wie Yoga, bewegte Mittagspause, Fahrradaktionen, Teilnahme an Firmenläufen in

Deutschland und Österreich und vielem mehr wurde in diesem Jahr eine Aktionswoche Gesundheit abgehalten, basierend auf den Ergebnissen der in 2013/2014 durchgeführten Gefährdungsbeurteilung zur psychomentalen Belastung der Mitarbeiter. In der Aktionswoche wurde dann über ein umfangreiches Angebot zu den Themen Bewegung, Ernährung und psychomentale Belastungen der konkrete Bedarf der Mitarbeiter ermittelt. Dieser Bedarf wird der zukünftigen Ausrichtung und dem Ausbau des Gesundheitsmanagements in 2015 zugrunde gelegt.

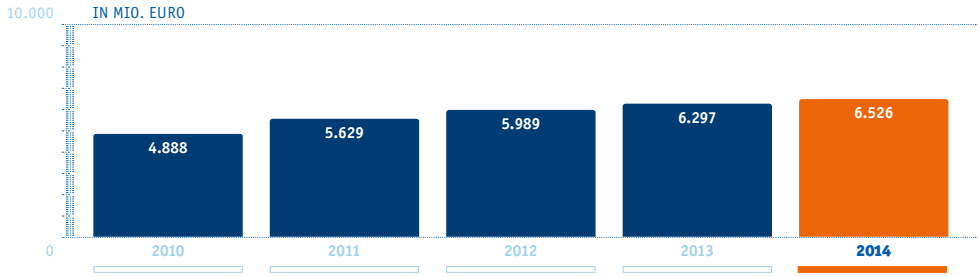
Ein umfassendes Ausbildungsprogramm sichert die zukunftsorientierte Förderung des Nachwuchses. Die TeamBank bietet neben der klassischen Ausbildung zur Bankkauffrau/zum Bankkaufmann auch eine im Bereich Fachinformatik für Anwendungsentwicklung an. Neu hinzugekommen ist 2013 der Ausbildungsgang Dialogmarketing. Aktuell sind 17 Auszubildende bei der TeamBank tätig.

Hochschulabsolventen haben die Möglichkeit, sich in einem 18-monatigen Traineeprogramm auf eine anspruchsvolle Aufgabe innerhalb der TeamBank vorzubereiten. Durch die Übernahme von Projekten sammeln die Trainees erste Führungserfahrung und erleben interdisziplinäre Zusammenarbeit, bevor sie sich entsprechend ihren Neigungen und Fähigkeiten spezialisieren.

Im Oktober 2014 haben erstmals sieben Financial Trainees ihre berufliche Laufbahn bei easyCredit begonnen. Damit bietet die TeamBank ein spezialisiertes Traineeprogramm für den Einstieg in die Finanzbereiche an.

Im Berichtsjahr waren insgesamt zehn Trainees bei der TeamBank beschäftigt.

// EASYCREDIT-BESTAND (NETTO)*



* Ausweis des laufenden zinstragenden easyCredit-Forderungsbestandes vor Zinsabgrenzung und Risikovorsorge.

CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY

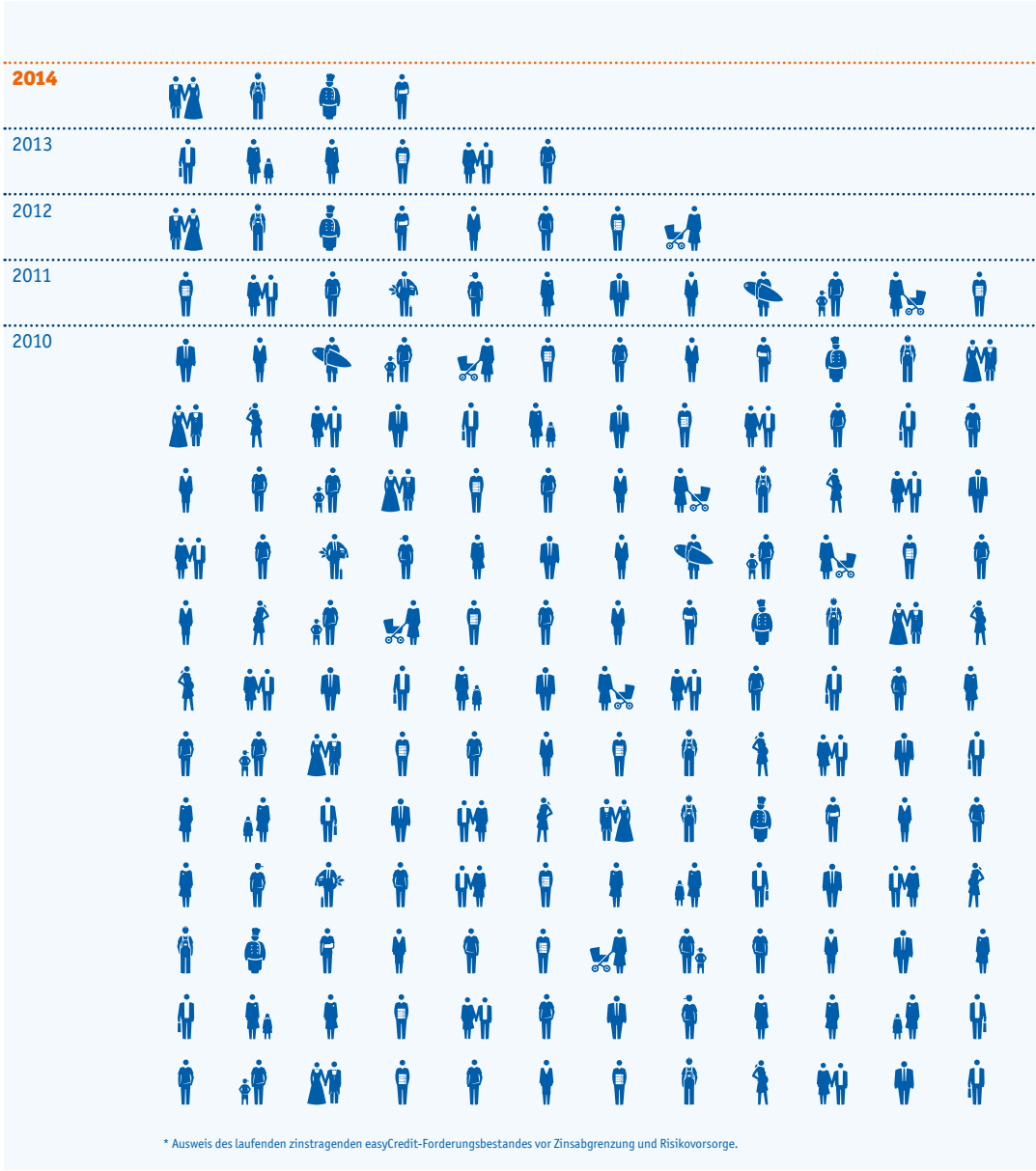
Als Teil der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken und der darauf basierenden Werteorientierung fühlt sich easyCredit dem Thema Corporate Social Responsibility besonders verpflichtet. Fairness ist dabei die Haltung, die das Handeln des Ratenkreditexperten bestimmt: in den geschäftlichen Beziehungen mit Kunden sowie Partnern und als Unternehmen, das gesellschaftliche Verantwortung übernimmt.

Im Fokus des gesellschaftlichen Engagements steht die Förderung der finanziellen Bildung. 2014 wurde bereits zum vierten Mal der easyCredit-Preis für Finanzielle Bildung vergeben.

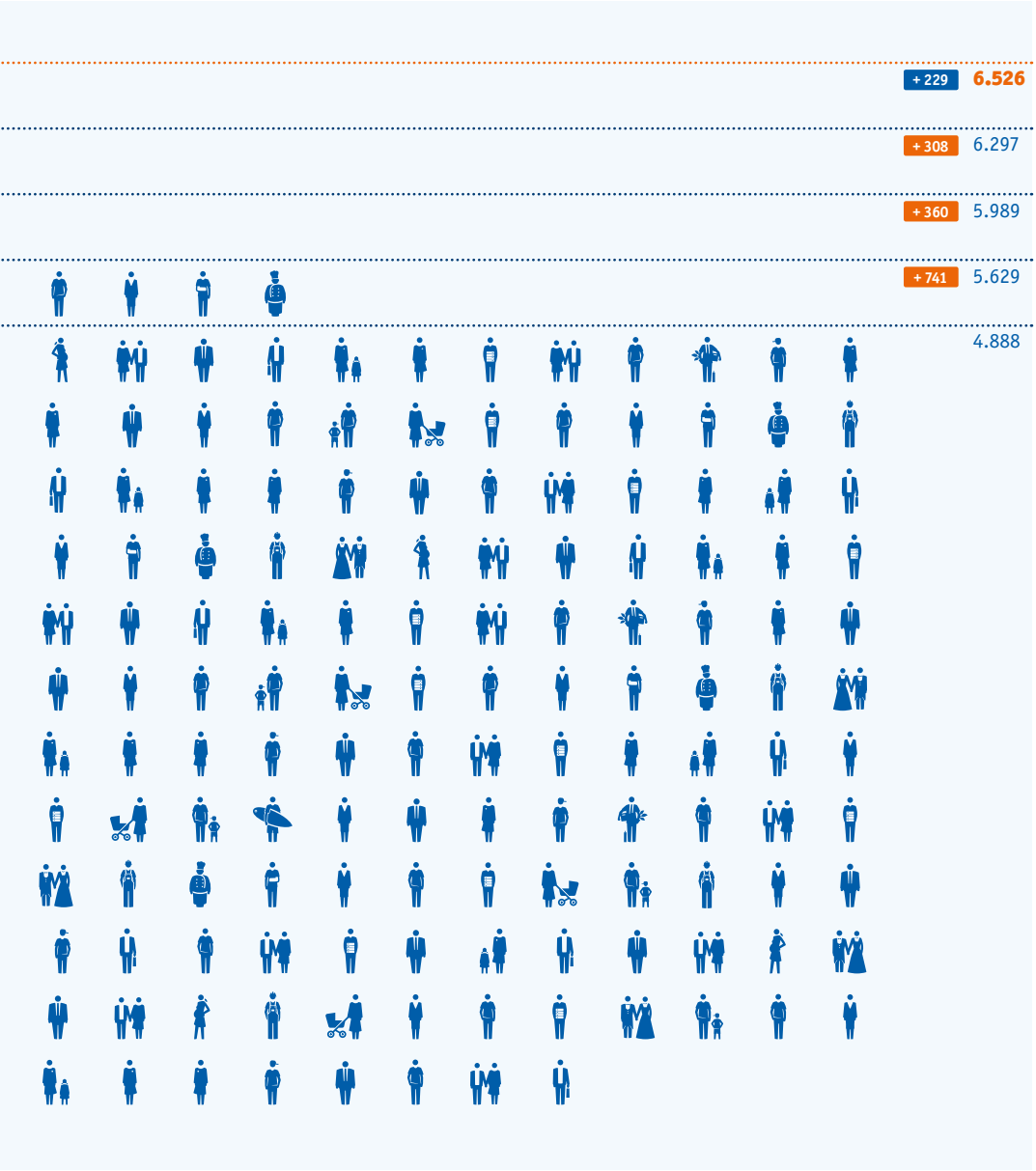
Eine Fachjury wählte aus allen eingereichten Projekten, darunter Workshops, Seminare und Theaterprojekte, die besten aus. Damit werden herausragende regionale Projekte der Partnerbanken in Deutschland und Österreich gefördert.
Im Berichtsjahr gingen 683 Bewerbungen von Volksbanken Raiffeisenbanken ein – rund 15 Prozent mehr als 2013. Im Sinne eines nachhaltigen Engagements rief der Ratenkreditexperte Ende 2014 seine Partner aus der Genossenschaftlichen FinanzGruppe erneut auf, ihre Projekte für 2015 einzureichen. Nähere Informationen zum easyCredit-Preis für Finanzielle Bildung, zum Fanpreis und zu den Projekten gibt es auf www.finanzielle-bildung-foerdern.de.

Die Marktinitiative Nachhaltigkeit fasst seit 2010 die Nachhaltigkeitsaktivitäten der DZ BANK Gruppe zusammen. Der konsequent verfolgte Subsidiaritätsgedanke sorgt für eine ausgeprägte Arbeitsteilung zwischen den Genossenschaftsbanken und den Instituten der DZ BANK. Um zentrale Nachhaltigkeitsthemen weiterentwickeln zu können, sind ein gemeinsames Verständnis und das Vorgehen im Sinne der Nachhaltigkeit für die DZ BANK von großer Bedeutung. Dieses Verständnis zu vertiefen und das Prozedere innerhalb der Gruppe zu konzertieren, ist das Anliegen des Corporate Responsibility Committee (CRC), vormals Marktinitiative Nachhaltigkeit. 2014 zielte das CRC darauf ab, die Verankerung von Nachhaltigkeit in den Geschäftsprozessen zu verbessern und gruppenweite Themen noch stärker zu koordinieren. Dabei messen die Institute der DZ BANK dem Klimawandel eine große ökologische, gesellschaftliche und geschäftspolitische Bedeutung zu. Sie erkennen darin zukünftige Risiko- und Chancenpotenziale für ihre Geschäftstätigkeit und damit für ihren Unternehmenserfolg.

// EASYCREDIT-BESTAND (NETTO)* IN MIO. EURO



* Ausweis des laufenden zinstragenden easyCredit-Forderungsbestandes vor Zinsabgrenzung und Risikovorsorge.


+ 229
6.526
+ 308
6.297
+ 360
5.989
+ 741
5.629
4.888

STIFTUNG „DEUTSCHLAND IM PLUS“

Aufklärung zu den Themen Überschuldungsprävention und Hilfeleistung für Betroffene sind die Hauptaufgaben der von easyCredit ins Leben gerufenen Stiftung „Deutschland im Plus“. Damit leistete sie auch 2014 wieder einen wichtigen Beitrag zur Überschuldungsprävention.

Die Veröffentlichung des jährlichen iff-Überschuldungsreports zeigt die aktuelle Situation überschuldeter Haushalte in Deutschland, die Hilfe von Schuldnerberatungsstellen in Anspruch nahmen, bis in das erste Quartal 2014 auf. Der aktuelle Überschuldungsreport attestiert die „Big Six“ der hervorstechenden Überschuldungsgründe, die fast drei Viertel aller Überschuldungsfälle begründen. Zu den Hauptgründen für Überschuldung zählen vor allem Arbeitslosigkeit (29 Prozent), Scheidung oder Trennung (10 Prozent), gescheiterte Selbständigkeit (10 Prozent), falsches Konsumverhalten (8 Prozent) und Krankheit (8 Prozent). Überdies hat sich Einkommensarmut (7 Prozent) als weiterer Überschuldungsauslöser manifestiert. Überschuldung ist ein überwiegend einsames Schicksal – mehr als die Hälfte der Ratsuchenden (57 Prozent) lebt bei Beratungsbeginn allein, besonders oft sind allein Erziehende sowie Familien mit drei oder mehr Kindern betroffen. Trotz der günstigen Konjunktur ist nur ein geringer Rückgang der Überschuldung zu verzeichnen, die Anzahl der Langzeitarbeitslosen ist leicht gestiegen, der Anteil prekärer Arbeitsverhältnisse verharrt auf einem hohen Niveau. Erfolge in der Überschuldungsprävention beziehungsweise -beratung sind trotzdem zu berichten: In Summe konnte im iff-Überschuldungsreport 2014 ein Rückgang der Verbraucherinsolvenzen verzeichnet werden. Im April 2014 waren es sogar 10 Prozent weniger gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat.

In puncto Prävention baute „Deutschland im Plus“ die Bildungsmaßnahmen für Schüler weiter aus und setzte sich so für die finanzielle Allgemeinbildung ein. Im vergangenen Jahr besuchten die Referenten der Stiftung 150 Schulen und unterrichteten knapp 10.000 Schüler. Insgesamt profitierten nun bereits mehr als 39.000 Jugendliche von der Unterrichtseinheit „Konsum geplant – Budget im Griff“. Im Berichtsjahr wurden zudem zwei Filme in enger Kooperation mit Auszubildenden produziert, die die Themen „Konsumverhalten“ und „Kostenfallen“ anschaulich für die Zielgruppe „Jugendliche“ darstellen – sie werden im Rahmen der Unterrichtseinheiten genutzt und sind auch über YouTube.com verfügbar. Mit der kostenfreien Budgetplaner-App „mein Budget“ haben die User nicht nur unabhängig von Zeit und Ort einen Überblick über ihr Budget, sondern können dieses auch jederzeit an die individuellen Einnahmen und Ausgaben

anpassen. „mein Budget“ wurde auch in 2014 stetig weiterentwickelt und ist für Android und iOS erhältlich.

Neben dem Unterrichtsmodul für Jugendliche gibt die Stiftung für private Überschuldungsprävention die Magazine „KinderPlus“ und „ImPlus“ heraus. Dieses kostenlose Angebot für Grundschulkinder und Familien ist bisher einmalig und kann auch online genutzt werden. In ihrem Facebook-Auftritt stellt die Stiftung zudem kontinuierlich Inhalte zur finanziellen Bildung und Tipps zum verantwortungsvollen Umgang mit Geld bereit. Hier können alle Zielgruppen mit der Stiftung in Kontakt treten, sich austauschen und ihre Meinung äußern.

Abgerundet wird das Angebot der Stiftung „Deutschland im Plus“ durch Hilfe für Betroffene. In Kooperation mit Schuldnerberatungsstellen bietet die Stiftung kostenlose Ersthilfe am Telefon, per E-Mail oder auf der Seite www.deutschland-im-plus.de an.

IT UND INFRASTRUKTUR

Das Jahr 2014 war für den Bereich Informationstechnologie besonders durch die Umsetzungen der strategischen Projekte geprägt.

Um den zukünftigen internen und externen Anforderungen an die IT der TeamBank, insbesondere hinsichtlich der notwendigen Agilität, gerecht zu werden, wurde das Programm „IT-Roadmap“ initiiert. Das mehrjährige Vorhaben stellt die Operationalisierung der strategischen IT-Ziele, die von den Unternehmenszielen abgeleitet werden, sicher. Der Fokus liegt auf den folgenden drei Zielen: Strategiebefähigung, Komplexitätsbeherrschung sowie Optimierung der Planung und Steuerung, die die strategische Ausrichtung der IT definieren.

Die Operationalisierung erfolgt in den sechs Kernthemen Sicherheitsmanagement, Governance, Applikationen, Qualitätsmanagement, Innovationsmanagement und Infrastrukturmanagement.

Diese Vorgehensweise stellt die ganzheitliche Betrachtung der IT-Organisation sowie die Zielerreichung aller ausgewählten Handlungsfelder sicher. Die Grundlage für die Einhaltung von IT-Sicherheit und Compliance der IT-Applikationslandschaft wurde durch die technische Implementierung eines neuen, zentralen IDM-Systems gelegt. Inhaltlich wurden die wesentlichen Applikationen der TeamBank mit deren Rollenmodellen und Benutzer-Accounts an das zentrale Steuerungssystem angeschlossen.

Gleichzeitig wurden alle Projekte des Investitionshauses zusätzlich durch eine agile integrierte Lösungskonzeption unterstützt, um eine optimale Umsetzungsgeschwindigkeit und Effizienz zu erreichen. Die neu eingeführte agile Zusammenarbeit innerhalb der jeweiligen Projekte ermöglichte eine qualitativ hochwertige Umsetzung des bislang höchsten Realisierungsaufwandes in der Unternehmensgeschichte der TeamBank.

COMPLIANCE

Durch die MaRisk-Novellierung vom 14. Dezember 2012 wurde der Compliance eine bedeutende Rolle zugewiesen und in der Folge wurde im gleichen Jahr die Abteilung Compliance installiert. Hauptaufgabe der Abteilung ist es, Risiken zu identifizieren, die sich aus der Nichteinhaltung rechtlicher Vorgaben ergeben und zu einer Gefährdung des Institutsvermögens führen können. Die Risikoanalyse wurde 2013 erstmals durchgeführt und im 1. Quartal 2014 abgeschlossen. In den betrachteten Geschäftsmodellen wurden keine nennenswerten Compliance-Risiken festgestellt.

Im 4. Quartal 2014 wurde die Analyse zur Überprüfung der Risikoeinschätzung erneut durchgeführt und im 1. Quartal 2015 abgeschlossen.

Zur Konkretisierung der Aufgaben der Compliance wurden im Berichtsjahr durch den Vorstand die Rahmenbedingungen der Compliance-Tätigkeiten in der TeamBank verabschiedet.

Zur Geldwäsche- und Deliktprävention wurde das Know-Your-Customer-System weiter ausgebaut. Im Rahmen der Gefährdungsanalyse nach Geldwäscherecht ist es erforderlich, die Kunden des Unternehmens nach Geldwäsche-Gesichtspunkten in verschiedene Risikoklassen einzuteilen. Eine Erweiterung des IT-basierten Tools versetzt die Compliance in die Lage, diese Klassifizierungen nach eigens definierten Risikoindikatoren automatisiert vorzunehmen.

Im September 2014 wurde die in 2013 eingeführte Geschenke-Richtlinie angepasst. Unter anderem wurden die Vorschriften zur Annahme und Gewährung von Bargeld, Losen und Gutscheinen konkretisiert. Für die Mitarbeiter fanden in diesem Zusammenhang verstärkt Präsenzschulungen statt.

3 ERTRAGSLAGE

HGB in Mio. EURO	2013	2014
Zinsergebnis	**505,0**	**480,2**
Provisionsergebnis	**–95,2**	**–97,2**
Rohertrag	409,7	383,0
Verwaltungsaufwand	–188,7	–203,2
Sonstiges Betriebliches Ergebnis	–2,4	–22,3
Risikovorsorge	–86,3	–69,7
Betriebsergebnis vor Steuern	**132,3**	**87,8**
Zuführung § 340 g HGB	35,6	6,6
Cost-Income-Ratio	46,3 %	56,3 %

Das Zinsergebnis liegt im Berichtsjahr bei 480,2 Mio. Euro (2013: 505,0 Mio. Euro). Die Reduzierung gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Sondereffekt auf Grund der Rückstellung für Rückerstattung von Bearbeitungsgebühren. Ohne diesen Sondereffekt wäre das Zinsergebnis auf 518,8 Mio. Euro (um 2,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr) gestiegen. Der Rückstellung wurden im Berichtsjahr 38,6 Mio. Euro zugeführt. Sowohl im Zinsertrag als auch im Zinsaufwand sind Effekte aus Sicherungsgeschäften (Zinsswaps) enthalten.

Die Provisionsleistungen an inländische Partnerbanken lagen im Berichtsjahr 2014 mit 198,7 Mio. Euro um 7,5 Prozent über dem Vorjahresniveau (2013: 184,9 Mio. Euro).

In Österreich stiegen die Provisionsleistungen an Partnerbanken auf 10,4 Mio. Euro (2013: 7,3 Mio. Euro), was auf die positive Entwicklung im Bestandswachstum zurückzuführen ist.

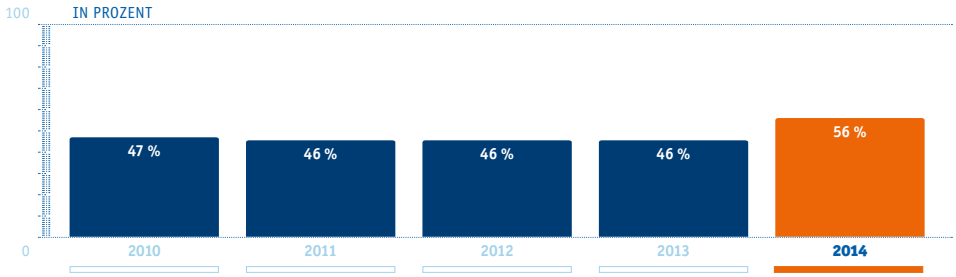
Das Provisionsergebnis der TeamBank ist mit –97,2 Mio. Euro, insbesondere auf Grund der gestiegenen Provisionen an Partnerbanken, höher als im Vorjahr (2013: –95,2 Mio. Euro).
Das sonstige betriebliche Ergebnis 2014 beträgt –22,3 Mio. Euro (2013: –2,4 Mio. Euro). Die Einmaleffekte, die auf Grund der Integration der easyCredit-Shops entstanden sind, belasten das sonstige betriebliche Ergebnis.

Der Verwaltungsaufwand ist in 2014 vor allem durch Investitionen in strategische Projekte zur Erhaltung der Zukunftsfähigkeit und die gezielte Einstellung von Fachkräften um 7,7 Prozent angestiegen.

Trotz steigender Verwaltungsaufwendungen für Zukunftsthemen und Regulatorik liegt die Cost-Income-Ratio mit 56 Prozent weiterhin unter dem Branchendurchschnitt. Ohne die Sondereffekte aus der Integration der easyCredit-Shops sowie der Rückerstattung von Bearbeitungsgebühren würde sie bei 48 Prozent liegen.

Die TeamBank erhält keine Subventionen.

// COST-INCOME-RATIO (CIR)



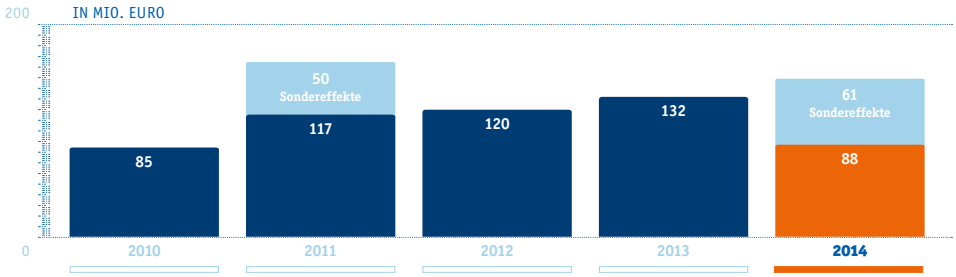
Im Berichtsjahr 2014 erreichte das Zinsergebnis nach Risikovorsorge 410,5 Mio. Euro und liegt demnach um 1,9 Prozent unter dem Vorjahresniveau (2013: 418,6 Mio. Euro).

Das Jahresergebnis vor Steuern und Zuführung gemäß § 340 g HGB sowie Gewinnabführung beträgt im Geschäftsjahr 87,7 Mio. Euro (2013: 132,3 Mio. Euro).

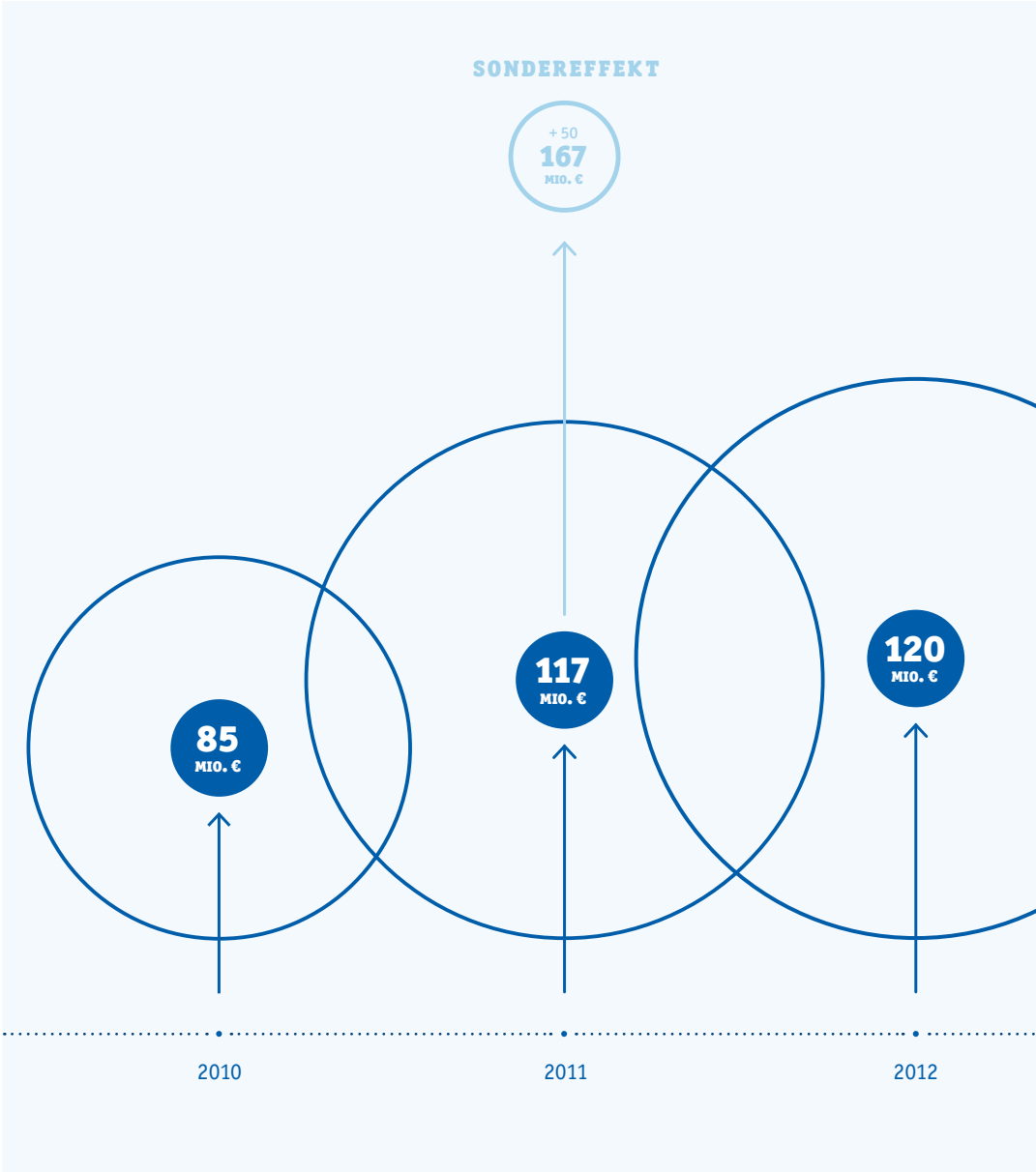
Die Sondereffekte aus der Integration der easyCredit-Shops sowie der Rückerstattung von Bearbeitungsgebühren waren in der Prognose 2013 noch nicht berücksichtigt. Ohne diese Sondereffekte würde das Jahresergebnis vor Steuern mit 148,7 Mio. Euro um 12,4 Prozent über dem Vorjahresniveau liegen.

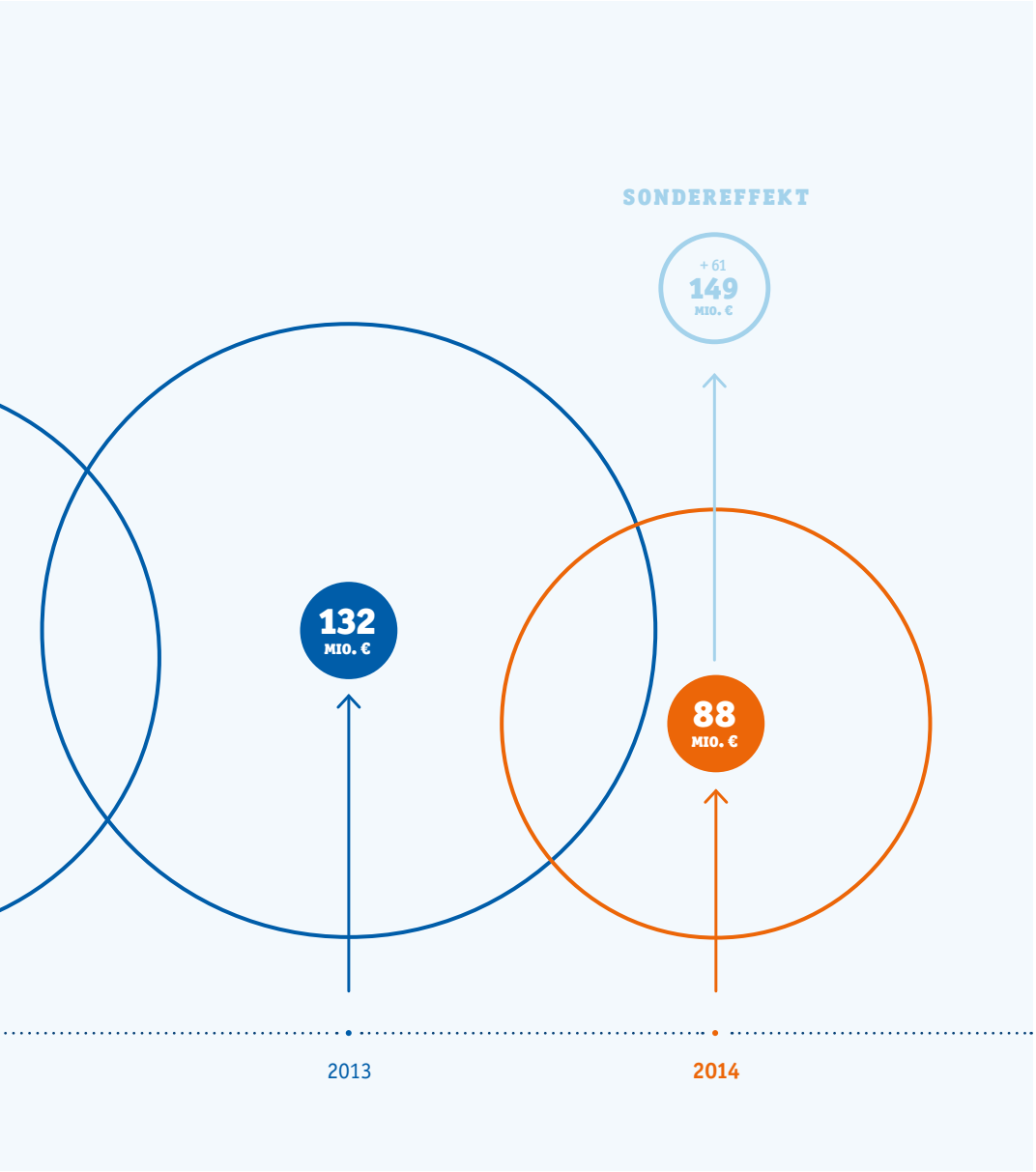
Insgesamt werden gemäß Gewinnabführungsvertrag innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe 50 Mio. Euro Gewinn an die DZ BANK abgeführt.

// JAHRESERGEBNIS VOR STEUERN



// JAHRESERGEBNIS VOR STEUERN IN MIO. EURO




SONDEREFFEKT
+ 61
149
MIO. €
132
MIO. €
88
MIO. €
2013
2014

4 FINANZLAGE

Die geordnete Finanzlage der TeamBank manifestiert sich außer in der guten Ertragslage auch in der guten Eigenkapitalausstattung.

Im Vergleich zum Vorjahr blieb das Grundkapital in Höhe von 83,1 Mio. Euro konstant. Auch die offenen Rücklagen betragen unverändert 206,6 Mio. Euro. Die stillen Einlagen gingen um 30 Mio. Euro auf 200 Mio. Euro zurück. Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340 g HGB) wurden 6,6 Mio. Euro (2013: 35,6 Mio. Euro) zugeführt.

Die aufsichtsrechtliche Gesamtkennziffer gemäß CRR (Capital Requirements Regulation) beträgt 13,8 Prozent. Seit dem 1. Januar 2014 erfolgt die Berechnung der Kennziffern zur Solvabilität auf Basis der Capital Requirements Regulation. Daher ist eine Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr nur bedingt möglich.

Das aufsichtsrechtliche Kernkapital, gekürzt um immaterielle Vermögensgegenstände (6,7 Mio. Euro), beträgt 592,2 Mio. Euro. Das Ergänzungskapital setzt sich zusammen aus anrechenbaren Nachrangverbindlichkeiten in Höhe von 76,5 Mio. Euro und berücksichtigungsfähigem Wertberichtigungsüberschuss in Höhe von 24,9 Mio. Euro.

Die Refinanzierung erfolgt im Wesentlichen mit festen Zinssätzen; nur nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von 60 Mio. Euro sind mit variablen Zinssätzen abgeschlossen. Für die nachrangigen Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von 2,7 Mio. Euro (2013: 2,9 Mio. Euro) angefallen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 5.578,1 Mio. Euro weisen folgende Fälligkeitsstruktur (Restlaufzeit) auf: bis drei Monate 408,9 Mio. Euro, mehr als drei Monate bis ein Jahr 1.199,2 Mio. Euro, mehr als ein Jahr bis fünf Jahre 3.605 Mio. Euro und mehr als fünf Jahre 365 Mio. Euro.

Die TeamBank hat keine Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährung.

Die TeamBank verfügt zum Stichtag bei der DZ BANK über eine zugesagte, aber nicht ausgenutzte Kreditlinie in Höhe von 100 Mio. Euro.

Die Liquiditätslage war zum Bilanzstichtag und während des abgelaufenen Geschäftsjahres jederzeit geordnet. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Liquiditätsausstattung wurden beachtet.

5 VERMÖGENSLAGE

HGB in Mio. EURO	31.12.2013	31.12.2014
Barreserve	15,5	14,1
Forderungen an Kreditinstitute	76,1	180,7
Forderungen an Kunden	8.057,7	8.342,1
Sonstige Aktiva	29,6	45,5
AKTIVA	**8.178,9**	**8.582,4**
Verbindlichkeiten ggb. Kreditinstituten	5.275,8	5.578,1
Verbindlichkeiten ggb. Kunden	8,7	9,8
Sonstige Verbindlichkeiten	106,3	91,8
Sonstige Passiva	2.268,4	2.413,0
Eigenkapital	519,7	489,7
PASSIVA	**8.178,9**	**8.582,4**

Die Forderungen an Kunden stiegen zum 31.12.2014 auf 8.342,1 Mio. Euro (31.12.2013: 8.057,7 Mio. Euro) und haben somit einen Anteil von 97,2 Prozent an der Bilanzsumme (31.12.2013: 98,5 Prozent).

Durch den deutlichen Ausbau der easyCredit-Kundenforderungen erhöhte sich die Bilanzsumme zum 31.12.2014 um 4,9 Prozent auf 8.582,4 Mio. Euro (31.12.2013: 8.178,9 Mio. Euro).

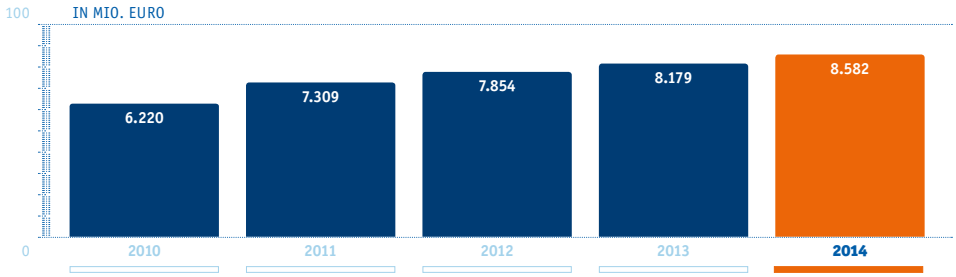
Die Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultiert aus der Refinanzierung des easyCredit über Bankengelder der DZ BANK.

In den sonstigen Passiva ist die Abgrenzung der Gebühren und Zinsen des easyCredit in Höhe von 1.962,2 Mio. Euro (31.12.2013: 1.923,3 Mio. Euro) enthalten.

Im Unterstrichausweis befinden sich im Wesentlichen die Garantieverpflichtungen gegenüber den Partnerbanken aus der easyCredit-Finanzreserve für die easyCredit-Cards. Der Unterstrichausweis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 36,4 Mio. Euro auf 354,9 Mio. Euro erhöht.

Die wirtschaftliche Lage der TeamBank stellt sich somit insgesamt als sehr solide dar.

// BILANZSUMME



6 NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Ende des Geschäftsjahres lagen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung vor, welche Auswirkungen auf den Jahresabschluss und wesentlichen Einfluss auf die Lage der Bank haben.

7 RISIKOBERICHT

RISIKOSTRATEGIE UND GRUNDLAGEN DES RISIKOMANAGEMENTS

Für das Erzielen nachhaltiger Erträge ist im Bankgeschäft das bewusste Eingehen von Risiken unverzichtbar. Die TeamBank geht daher Risiken gezielt und kontrolliert grundsätzlich nur dann ein, wenn dies zur Erreichung der geschäftspolitischen Ziele erforderlich ist und risikoadäquate Erträge erwirtschaftet werden können. Die Renditeziele der Bank werden entsprechend risikobasiert über die Kennziffer Return on Risk-Adjusted Capital (RORAC) festgelegt und überwacht.

Die Leitlinien und Vorgaben für den Umgang mit Risiken in der TeamBank sind konsistent zur Geschäftsstrategie in der Risikostrategie festgelegt. Zudem sind auch der Grundgedanke der Fairness, der Umgang mit der Marke easyCredit sowie die Verantwortung aller Mitarbeiter für einen bewussten Umgang mit den Risiken des Unternehmens in der Risikostrategie verankert.

Ausgehend von diesen Leitlinien und Vorgaben werden die Risiken systematisch identifiziert, beurteilt, gesteuert sowie überwacht und kommuniziert. Die Risikostrategie enthält dafür sowohl übergreifende als auch spezifische Vorgaben für die wesentlichen Risikoarten.

Die Wesentlichkeit von Risiken wird regelmäßig einmal jährlich sowie anlassbezogen im Rahmen der so genannten Risikoinventur beurteilt und festgestellt. In diesem

Zusammenhang verschafft sich die Geschäftsleitung einen Überblick über das Gesamtrisikoprofil des Instituts.

Auf Basis der im Geschäftsjahr 2014 durchgeführten Risikoinventur sind derzeit das Adressausfallrisiko, das Marktpreisrisiko, das Liquiditätsrisiko, das operationelle Risiko, das Geschäftsrisiko, das Reputationsrisiko und das strategische Risiko als wesentlich definiert.

Das Adressausfallrisiko ist die bedeutendste Risikoart für die TeamBank und resultiert in erster Linie aus dem Retailgeschäft (Verkauf des easyCredit, der easyCredit-Card und der easyCredit-Finanzreserve).

Für das Kreditrisiko beinhaltet die Strategie unter anderem

- als Zielgruppe Privatpersonen,
- als Kundenkanäle die Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken beziehungsweise die separaten Bankengruppen Volksbanken und Raiffeisenbanken in Österreich, die easyCredit-Shops, das Internet und den Telefonkredit,
- als geographisches Gebiet Deutschland und Österreich,
- als Produkte easyCredit und easyCredit-Card/easyCredit-Finanzreserve beziehungsweise den fairen Credit in Österreich,
- die Verfahren und Methoden der Risikobehandlung,
- die Definition der Risikotoleranzen und die Festlegung von Frühwarnindikatoren,
- die Verantwortlichkeiten im Risikomanagementprozess sowie
- die Verfahren zur Ermittlung des regulatorischen und ökonomischen Kapitals.

Daneben entstehen Marktpreisrisiken in erster Linie als Zinsänderungsrisiko und Fondspreisrisiko. Die TeamBank geht aktiv keine Aktien-, Fremdwährungs- und Rohwarenpositionen ein. Inkongruenzen zwischen aktivischen und passivischen Zahlungsströmen (ausgehend vom verabschiedeten Refinanzierungszielbild) werden auf ein Minimum begrenzt.

Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt täglich auf Basis der Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung sowie des internen Liquiditätsrisikomodells gemäß MaRisk.

Das Risikomess- und -steuerungssystem für die operationellen Risiken der TeamBank beinhaltet derzeit die laufende Schadensfallerfassung in einer internen Verlustdatenbank,

die laufende Überwachung definierter Risikoindikatoren und das jährliche Risk Self Assessment zur Identifizierung der wesentlichen operationellen Risiken der Bank.

Die Steuerung des Geschäfts-, Reputations- und strategischen Risikos erfolgt mit Hilfe von monatlichen Analysen zum Geschäftsergebnis unter Einbeziehung des operativen Plans und regelmäßig erstellter Szenario-Analysen unter Beachtung der strategischen Vorgaben im Rahmen der Mehrjahresplanung.

Das Beteiligungsrisiko aus Kapitalbeteiligungen, die zur Unterstützung der Geschäftsstrategie gehalten werden, wird als nicht wesentliche Risikoart der TeamBank eingestuft.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM, BERICHTERSTATTUNG UND KAPITALMANAGEMENT

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem ist Teil des internen Kontrollsystems nach MaRisk AT 1. Das interne Kontrollsystem umfasst Regelungen zur Aufbau- und Ablauforganisation, Prozesse zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung sowie Kommunikation der Risiken sowie eine Risikocontrolling- und Compliance-Funktion.

Das Risikomanagementsystem der TeamBank besteht aus der Risikosteuerung, dem Risikocontrolling und der internen Revision, wobei die verantwortlichen Bereiche organisatorisch und funktional getrennt sind. Das Risikomanagementsystem gewährleistet die Früherkennung und Quantifizierung von Risiken. Es ist ein integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung der TeamBank. Das Risikomanagementsystem und die Risikostrategie verantwortet der Vorstand der TeamBank.

Das Risikohandbuch der TeamBank, das allen Mitarbeitern zur Verfügung steht, enthält neben dem Rahmenwerk des Risikomanagements und der Steuerung der Risikoarten Darstellungen zu Methoden, Prozessen, Berichten und Verantwortlichkeiten.

Die Risikosteuerung erfolgt je nach Risikoart in allen Fachbereichen. Durch die Definition von Maßnahmen zur Vermeidung, Minderung, Verlagerung und Übernahme von

Risiken im Rahmen der internen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben werden die Risiken bewusst gesteuert.

Die Einheit Treasury ist für die Steuerung des Emittenten- und Kontrahentenrisikos als Teil des Adressausfallrisikos, des Zinsänderungsrisikos und des Liquiditätsrisikos verantwortlich. Im Bereich Produkt und Marke wird das Kreditrisiko gesteuert. Das Management der operationellen Risiken erfolgt in allen Fachbereichen. Um diese Aufgabe wirksam wahrnehmen zu können, sind die Fachbereiche mit den dafür notwendigen Systemen und der entsprechenden Personalkapazität ausgestattet. Die Steuerung des Geschäfts- und strategischen Risikos liegt beim Vorstand und ist in der Geschäftsstrategie der TeamBank verankert. Das Reputationsrisiko wird von der Abteilung Compliance als koordinierende Funktion gesteuert.

Das Risikocontrolling als unabhängige Risikoüberwachungseinheit ist zuständig für die transparente Darstellung der eingegangenen Risiken, die Planung und Überwachung der Limite, die Risikomessmethoden und -prozesse sowie die Berichterstattung, insbesondere an Vorstand, Aufsichtsrat und DZ BANK. Die Angemessenheit der Methoden zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit wird in einer jährlichen Angemessenheitsprüfung kontrolliert.

Die interne Revision leistet zusätzlich einen Beitrag zur Risikoidentifikation und ist somit wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementsystems der TeamBank. Insbesondere sind die definierten Prozesse und Arbeitsabläufe, die Einhaltung der Kompetenzregelungen und das Steuerungssystem selbst Gegenstand der Prüfungen durch die interne Revision. Die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen wird von der internen Revision ebenso regelmäßig überprüft.

Um den Risiken, die sich aus der Nichteinhaltung rechtlicher Regelungen und Vorgaben ergeben können, entgegenzuwirken, wird die Compliance-Funktion in der TeamBank durch die entsprechende Compliance-Abteilung erfüllt (MaRisk AT 4.4.2).

Risikoberichterstattung

In einem Risikotragfähigkeitsbericht wird monatlich die Gesamtentwicklung des Risikoprofils der TeamBank an den Vorstand berichtet. Der Risikotragfähigkeitsbericht bildet die Grundlage für die ökonomische Risikokapitalsteuerung.

Darüber hinaus wird für die einzelnen Risikoarten ein je nach Risikoart ausgestaltetes Berichtswesen für den Vorstand und die erste Führungsebene erstellt. Die Bereitstellung der Informationen erfolgt für das Kreditrisiko, das Marktpreisrisiko, das Liquiditätsrisiko und sonstige Risiken monatlich. Das RC-Risikoreporting umfasst neben den wesentlichen Risikoarten unter anderem die Entwicklung des Kreditbestandes, des Kreditverkaufs, der Wertberichtigungen sowie relevanter Risikoparameter und der definierten Risikofrühwarnindikatoren.

Das Marktpreisrisiko wird auf Bereichsebene täglich sowie monatlich an den Gesamtvorstand berichtet. Es erfolgt eine laufende Überwachung bezüglich der Einhaltung der strategisch festgelegten fristenkongruenten Refinanzierung.

Im Liquiditätsrisikoberichtswesen werden die Verantwortlichen täglich über die Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung sowie die Liquiditätsprognose im Normalfall und im Stressfall gemäß Liquiditätsrisikomodell informiert.

Das operationelle Risiko wird ausführlich in einem Quartalsbericht an den Vorstand gemeldet. Der Bericht für das operationelle Risiko enthält die Entwicklung der internen Verlustdaten, Risiken, Risikoindikatoren, Risikomaßnahmen und die regulatorische Eigenkapitalanforderung.

Die Berichterstattung gegenüber dem Aufsichtsrat erfolgt quartalsweise ausführlich für alle Risikoarten. Darüber hinaus ist die TeamBank in die Risikoberichterstattung der DZ BANK eingebunden.

Kapitalmanagement und Risikotragfähigkeitskonzeption

Das Kapitalmanagement basiert auf der Messung des Risikokapitalbedarfs für alle wesentlichen Risikoarten. Die Bewertung von Risiken erfolgt für die einzelnen Risikoarten durch die Berechnung des erwarteten und unerwarteten Verlustes. Der unerwartete Verlust wird als Risikokapitalbedarf in der Risikotragfähigkeitsanalyse ausgewiesen.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse wird der Risikokapitalbedarf dem Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt und die Kapitaladäquanz ermittelt. Das Risikodeckungspotenzial leitet sich aus der Risikodeckungsmasse ab und unterscheidet sich durch einen Kapitalpuffer für Risiken, für die aus Wesentlichkeitsgründen kein Risikokapitalbedarf quantifiziert wird, sowie für materielle, nicht in der Risikomessung

berücksichtigte Risikokonzentrationen. Als Gesamtlimit für den Risikokapitalbedarf ist unterhalb der Risikodeckungsmasse eine Verlustobergrenze implementiert, die im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses, ausgehend von den geplanten Geschäftsaktivitäten und der Risikoneigung, durch den Vorstand festgelegt wird. Nachfolgend wird die Verlustobergrenze auf die einzelnen Risikoarten der TeamBank verteilt. In der Planung wird zudem auch das angestrebte Risk-Return-Verhältnis betrachtet.

Die Messung des Risikokapitalbedarfs wird durch Stresstests ergänzt, um weitere Erkenntnisse über die Stabilität des Risikoprofils zu erhalten. So wird überprüft, ob auch bei extremen Ereignissen ausreichend, ebenfalls gestresst, Risikodeckungsmasse zur Schadensabdeckung im Verlustfall vorhanden ist.

Die Risikotragfähigkeitsrechnung der TeamBank erfolgt in einem zweidimensionalen Ansatz. Der führende Ansatz ist der Liquidationsansatz, während der Going-Concern-Ansatz als Nebenbedingung geführt wird. Somit werden sowohl der Schutz der Gläubiger vor Verlusten als auch die Fortführung des Instituts als Ansatz berücksichtigt. Im Laufe des Geschäftsjahres 2014 war die Risikotragfähigkeit sowohl im Liquidationsansatz als auch im Going-Concern-Ansatz durchgehend gegeben.

Über die Risikotragfähigkeit hinaus wird aus dem Risikokapitalbedarf mit Hilfe der Kennzahlen des Return on Risk-Adjusted Capitals (RORAC) die risikoadjustierte Performance errechnet, die als wesentliche Steuerungskennzahl in die Gesamtbanksteuerung eingeht.

QUANTIFIZIERUNG DES RISIKOS

Für die Ermittlung des Risikokapitalbedarfs werden das Adressausfallrisiko, das Marktpreisrisiko, das operationelle Risiko sowie das Geschäfts-, Reputations- und strategische Risiko gemessen. Beim Adressausfallrisiko und beim Marktpreisrisiko ist der zu ermittelnde Risikokapitalbedarf als Value at Risk dargestellt. Beim operationellen Risiko wird die Eigenkapitalanforderung nach dem Standardansatz als Risikokapitalbedarf herangezogen. Das Geschäftsrisiko (inklusive des strategischen Risikos sowie des Reputationsrisikos) wird mit Hilfe eines Earnings at Risk-Ansatzes bewertet. Die einzelnen Werte der Risikoarten werden unter Berücksichtigung einer Korrelationsmatrix, die auf Basis von TeamBank-Zeitreihen geschätzt wird, zum gesamten Risikokapitalbedarf aggregiert.

Die zuletzt genannten Risikoarten finden Eingang in die Risikotragfähigkeitsanalyse der TeamBank. Lediglich das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne wird auf Grund seiner Eigenart in einem separaten Steuerungskreislauf abgedeckt.

Adressrisiko

Als Adressrisiken werden mögliche Verluste, die durch den Ausfall oder durch Bonitätsverschlechterung von Adressen entstehen, bezeichnet. Wesentliches Indiz für ein erhöhtes Risiko ist dabei das nicht vertragskonforme Verhalten eines Kunden bezüglich seiner Verpflichtungen (Kapitaldienst).

Diese Risikoart kann grundsätzlich als klassisches Kreditrisiko, Kontrahentenrisiko, Emittentenrisiko, Wiedereindeckungs-, Migrations-, Verwertungs- und Länderrisiko auftreten. Die TeamBank hat infolge ihrer Geschäftsstrategie kaum Länderrisiken zu verzeichnen. Es bestehen Konzentrationen bei Produkten und Kundenkanälen. Diese sind strategisch beabsichtigt, da sich die TeamBank als Ratenkreditexperte in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken positioniert. Darüber hinaus bestehen keine weiteren Risikokonzentrationen.

Das zentrale Instrument der Bank zur Steuerung der Kreditrisiken beim easyCredit, bei der easyCredit-Card und der easyCredit-Finanzreserve ist ein aufsichtsrechtkonformes Ratingsystem, welches 15 Ratingklassen mit korrespondierenden Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet. Unter Verwendung von Verkaufsscorecards mit hoher statistischer Trennschärfe wird bei jeder Kreditentscheidung die Bonität des Kunden ermittelt. In Verbindung mit einem Satz von Entscheidungsregeln erfolgt damit einerseits eine vertriebswegunabhängige, automatische Verkaufsentscheidung, andererseits können damit kundenindividuelle Verschuldungsgrenzen und ein risikoorientiertes Pricing festgelegt werden.

Für das aktuelle Kreditportfolio bestehen ebenfalls stringente Risikoprozesse. Zahlungsschwierigkeiten und daraus resultierendes nicht vertragskonformes Verhalten werden im Rahmen eines automatisierten Mahnprozesses adressiert. Dieser ist ausgerichtet auf den fairen Umgang mit dem Kunden. So wird bei Einhaltung bestimmter Voraussetzungen von Seiten der TeamBank auf das gerichtliche Mahnverfahren verzichtet. Um auch in wirtschaftlich angespannten Zeiten den Fairness-Gedanken gegenüber dem Kunden zu leben, bietet die TeamBank zudem für den Kunden unter bestimmten Voraussetzungen

eine Änderung des vereinbarten Ratenplans zur Überbrückung kurzfristiger finanzieller Engpässe an. Die Überwachung der Ratenplanänderungen erfolgt monatlich.

Mit dem Ratingsystem wird eine monatliche Bestandsbewertung des Portfolios durchgeführt und damit den aktiven Konten eine Bonität zugeordnet. Hierbei kommt neben der Verkaufsscorecard auch eine Verhaltensscorecard mit ebenfalls hoher statistischer Trennschärfe zum Einsatz, die Informationen zum bisherigen Zahlungsverhalten zur Risikobewertung heranzieht. Die den Konten zugeordnete Bonität bildet die Berechnungsgrundlage der regulatorischen Eigenkapitalanforderungen nach Basel III. Darüber hinaus stellt sie eine wesentliche Einflussgröße für die Ermittlung der Wertberichtigungen sowie für das Kreditrisikomodell zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs für das Adressausfallrisiko dar.

Die Berechnung der Wertberichtigungen in der TeamBank folgt dem Prinzip der pauschalierten Einzelwertberichtigung und basiert auf der Ermittlung des erwarteten Verlustes für das Kreditportfolio anhand eines Expected Loss Models. Wesentliche Parameter hierbei sind Probability of Default (PD) und Loss Given Default (LGD). Das Verfahren bezieht über die Ausfallprognose der Scorecards hinaus noch eine Kreditausfallprognose für das Ausfallverhalten über die gesamte Laufzeit eines Kredits mit ein. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten werden dabei auf Basis historischer Ausfallverläufe über die gesamte Kreditlaufzeit geschätzt. Zusätzlich werden in dem Verfahren Schätzungen über die Verlustquoten der Kredite – abhängig von verschiedenen Merkmalen – berücksichtigt. Damit wird insgesamt eine zeitnahe Bildung von Risikovorsorge nach monatlich beobachtbaren Veränderungen des Portfolios und der Einzelkredite ermöglicht.

Alle wesentlichen Steuerungsparameter werden auf Grundlage klar definierter Berichte analysiert und damit werden das Kreditentscheidungs- sowie das Wertberichtigungssystem laufend überwacht. Das Ratingsystem wird mindestens einmal jährlich validiert und die Qualität der Scorecards laufend mit Hilfe geeigneter Backtesting-Verfahren überprüft. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse führen, falls erforderlich, zur Anpassung der Risikopolitik oder zu Veränderungen am Ratingsystem. Beispielsweise können die Parameter der Verkaufsentscheidung (unter anderem Einkommenssituation, Verschuldungsgrenze) gegebenenfalls neu festgelegt werden.

Der Risikokapitalbedarf für das Adressausfallrisiko wird mit dem Kreditrisikomodell von Vasicek ermittelt. Die zentrale Größe hierbei ist der Credit Value at Risk (CVaR).

Zur Berechnung wird aus historischen Ausfall- und Verlustraten im Kreditgeschäft die Verlustverteilung ermittelt und daraus dann der CVaR abgeleitet, der mit Risikodeckungsmasse hinterlegt und durch die Verlustobergrenze limitiert wird.

Auf Basis des Modells ergibt sich per 31. Dezember 2014 für das Adressausfallrisiko im Liquidationsansatz ein CVaR in Höhe von 227,3 Mio. Euro (2013: 241,1 Mio. Euro). Für den Going-Concern-Ansatz ergibt sich per 31. Dezember 2014 ein Risiko von 101,4 Mio. Euro (2013: 109 Mio. Euro).

Zur Begrenzung potenzieller Emittenten- und Kontrahentenrisiken aus der Anlage überschüssiger Liquidität und dem Einsatz von Zinsderivaten werden schließlich im Wesentlichen zwei Instrumente eingesetzt:

- Die Kreditanalyse: Sämtliche Handelspartner/Emittenten unterliegen detaillierten Bonitätsanalysen, die auf Daten der DZ BANK basieren und mit Blick auf die Anforderungen der TeamBank konkretisiert und angewandt werden.

- Das Limitsystem: Die Limitierung der Handelslinien je Emittent/Kontrahent begrenzt potenzielle Ausfallrisiken. Die Genehmigung der Linien erfolgt durch den Gesamtvorstand.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko setzt sich zusammen aus Zinsänderungsrisiko, Fondspreisrisiko, Spread- und Migrationsrisiko sowie dem Marktliquiditätsrisiko. Unter Marktpreisrisiko versteht die TeamBank den potenziellen Verlust, der durch die Veränderung von Preisen an Finanzmärkten für ihre bilanziellen und außerbilanziellen Positionen entstehen kann. Diese Risikoart umfasst grundsätzlich die Risikofaktoren Zins, Spread, Fondspreis, Wechselkurs sowie Rohwaren, jeweils einschließlich der zugehörigen Optionsrisiken. Für die TeamBank waren im Geschäftsjahr 2014 unverändert hauptsächlich Zinsänderungsrisiken relevant. Als Nichthandelsbuchinstitut resultieren die Zinsänderungsrisiken ausschließlich aus Inkongruenzen zwischen aktivischen und passivischen Zahlungsströmen im Anlagebuch. Die TeamBank misst für die tägliche Marktpreisrisikoüberwachung diese Risiken auf Basis eines Value at Risk-Ansatzes. Der Value at Risk quantifiziert den maximalen Verlust, der durch Marktpreisveränderungen während einer Haltedauer von 10 Tagen entstehen kann. Das Modell zur Errechnung des

Value at Risk generiert eine Barwertverteilung des Gesamtzahlungsstroms mittels historischer Simulation auf Basis der letzten 250 10-Tages-Veränderungen der Zinsstruktur. Zur Bestimmung der offenen Zinspositionen werden intern definierte Modellbücher berücksichtigt, die einer laufenden Validierung unterzogen werden.

Im Berichtsjahr wurden derivative Finanzinstrumente in Höhe von 200 Mio. Euro zur Reduzierung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossen. Bei diesen Derivaten handelt es sich in Summe um Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 422,3 Mio. Euro per 31. Dezember 2014 (2013: 344,7 Mio. Euro). Kontrahenten im Swaphandel sind ausschließlich Kreditinstitute im Inland und insbesondere die Konzernmutter.

Die Steuerung der Risikopositionen erfolgt über ein Risikokapitallimit für zinsbezogene Positionen. Generell unterliegen alle Marktpreisrisiken einer laufenden Messung und Limitüberwachung durch das Risikocontrolling und werden von diesem regelmäßig sowohl an den Vorstand der Bank berichtet als auch an das Konzern-Risikocontrolling weitergeleitet.

Es ist Strategie der Bank, Zahlungsüberhänge aktivischer und passivischer Zahlungsströme gering zu halten. Das gemessene Risiko (Risikokapitalbedarf Zinsänderungsrisiko) beträgt per 31. Dezember 2014 im Liquidationsansatz 6,8 Mio. Euro (2013: 10,8 Mio. Euro). Für den Going-Concern-Ansatz ergibt sich per 31. Dezember 2014 ein Risiko von 3,9 Mio. Euro (2013: 5,8 Mio. Euro).

Wie schon im Jahr 2013 wurde das easyCredit-Neugeschäft 2014 fristenkongruent refinanziert.

Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiken erfasst die Bank die Erscheinungsformen Liquiditätsrisiko im engeren Sinne (die Bank kann zum Zeitpunkt der Fälligkeit ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen) und Refinanzierungsrisiko (die Bank kann sich bei Bedarf keine ausreichende Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschaffen).

Die Liquiditätsrisiken werden laufend durch die Einheit Treasury mit Blick auf die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie auf die Einhaltung der Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung und des Stressfalles im ökonomischen Risikomodell gesteuert. Die TeamBank hat für die tägliche Liquiditätssteuerung und die Sicherstellung der

Zahlungsfähigkeit ausreichend Zugang zu Liquidität über die DZ BANK. Die operative Liquiditätssteuerung erfolgt durch das Treasury.

Die Risikostrategie der TeamBank sieht bezüglich des Liquiditätsrisikos vor, die Liquidität im Stressfall für mindestens ein Jahr zu gewährleisten. Darüber hinaus sind die Risikotoleranz der Bank in Bezug auf die Liquiditätsrisiken und der Prozess im Falle eines Liquiditätsnotfalls definiert. Im Rahmen der Modellierung von zukünftigen Zahlungsströmen sind Zinserträge und Zinsaufwendungen sowie erwartete und in Stressszenarien auch unerwartete Kreditausfälle und Kreditneugeschäfte integriert.

Die Refinanzierung der TeamBank war im Jahr 2014 zu jeder Zeit gesichert.

Die Überwachung der Liquiditätsrisiken ist in das Risikocontrolling integriert. Als Kontrollinstrument wird – neben der Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen täglich ein Liquiditätsbericht erstellt, der unter anderem den Liquiditätsverlauf der nächsten 12 Monate auf Tagesbasis darstellt.

Die Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung beträgt per 31. Dezember 2014 2,31. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr ist stichtagsbedingt (31. Dezember 2013: 1,64).

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind als die Gefahr von Verlusten infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder aus externen Ereignissen definiert. Das Rechtsrisiko ist enthalten, das Reputationsrisiko und das strategische Risiko sind nicht enthalten.

Die Risikoidentifikation und -quantifizierung in der TeamBank erfolgen über eine Verlustdatenbank, in der eingetretene Schäden erfasst werden, über die Risikobewertungen im Rahmen von Risk Self Assessments, welche jeder Fachbereich in einem regelmäßig wiederkehrenden Prozess ermittelt beziehungsweise aktualisiert, sowie über Risikoindikatoren als Teil des Frühwarnsystems. Die definierten Risikoindikatoren werden laufend überwacht und weiterentwickelt. Das übergreifende OpRisk-Maßnahmen-Management dient der aktiven Risikosteuerung. Es erfolgt auf Basis der Informationen aus den etablierten Bausteinen und zielt auf eine Reduktion beziehungsweise Vermeidung der daraus resultierenden materiellen Verluste und Risiken ab.

Im Rahmen eines konzernweiten Projektes ist eine einheitliche gruppenweite Vorgehensweise für das Risikosteuerungs- und Controllingsystem für operationelle Risiken in Umsetzung.

Der Kapitalbedarf für das operationelle Risiko belief sich im Jahr 2014 auf 48,1 Mio. Euro (regulatorischer Kapitalbedarf nach Standardansatz; 2013: 50,2 Mio. Euro).

Den operationellen Risiken begegnet die TeamBank durch eine umfassende Dokumentation der Aufbau- und Ablauforganisation inklusive der Erstellung von Richtlinien, Prozessbeschreibungen und Arbeitsanweisungen. Jeder Mitarbeiter hat darauf direkte Zugriffsmöglichkeiten via Intranet. Daneben gibt es klar definierte Kompetenzen und Vertretungsregelungen.

Die Verantwortung für die Risikosteuerung operationeller Risiken ist dezentral den jeweiligen Fachbereichen zugeordnet. Die Risikosteuerung erfolgt in jedem Bereich durch den Leiter der Organisationseinheit im Rahmen seiner Kompetenzen.

Die Identifizierung der Risiken erfolgt in unterschiedlichen Kategorien, in denen alle Ereignisse erfasst werden, die den operativen Betrieb beziehungsweise die Abläufe des Unternehmens beeinträchtigen können.

Vor dem Hintergrund des spezifischen Geschäftsmodells ergeben sich operationelle Risiken für die TeamBank insbesondere auf Grund externer Einflüsse aus Betrugsfällen im Ratenkreditgeschäft. Mit dem Betrugsfallmanagement für das Konsumentenkreditgeschäft begegnet die TeamBank dem Versuch betrügerischer Kreditaufnahmen. Damit ist es möglich, proaktiv vor der Kreditauszahlung zur Erkennung des Betrugs durch frühzeitige Identifizierung von Betrugsfallmustern beizutragen und den Schaden zu minimieren. Hier entwickelt die TeamBank die zugehörigen Systeme und Methoden laufend weiter.

Die TeamBank ist auch vom bekannten BGH-Urteil zur Verjährung von Rückforderungsansprüchen bei laufzeitunabhängigen Bearbeitungsentgelten (BEAG) betroffen. Für easyCredits, die vom 28. Oktober 2004 bis zum 19. Januar 2010 verkauft wurden, konnten Kunden ihre Rückzahlungsansprüche bis zum 31. Dezember 2014 geltend machen. Seit dem 20. Januar 2010 wird für den easyCredit keine Bearbeitungsgebühr mehr erhoben. Die TeamBank hat entschieden, alle erhobenen und berechtigten Ansprüche zu erstatten. Die Auszahlung wird bis in das Jahr 2015 andauern.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Die regulatorischen Anforderungen an die Solvabilität waren im Jahr 2014 jederzeit erfüllt.

Die TeamBank hat sich im Geschäftsjahr 2014 jederzeit im Rahmen ihrer ökonomischen Risikotragfähigkeit bewegt.

Per 31. Dezember 2014 stellt sich die Risikosituation wie folgt dar:
Die Gesamtrisikoposition beläuft sich im Liquidationsansatz auf 268,8 Mio. Euro (2013: 283,5 Mio. Euro); die Verlustobergrenze ist dabei zu 70,8 Prozent ausgelastet (2013: 83 Prozent).

Im Going-Concern-Ansatz ist die Risikotragfähigkeit ebenfalls erfüllt: Die Verlustobergrenze hier ist zu 68,5 Prozent ausgelastet (2013: 74,4 Prozent).

Die Risikolage der TeamBank bewegte sich im Rahmen der Vorgaben: Die Gesamtdarstellung der Risikotragfähigkeit bewegte sich im Jahr 2014 im Rahmen der Limits. Größtes Risiko war und ist das Adressausfallrisiko mit einem Anteil von zuletzt 84 Prozent am gemessenen undiversifizierten Risiko.

Die Nettozuführung zur Risikovorsorge für das Kreditrisiko betrug 69,7 Mio. Euro (2013: 86,3 Mio. Euro).

8 PROGNOSEBERICHT

Für das Jahr 2015 prognostiziert die Bundesregierung unter Federführung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie einen Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts von 1,2 Prozent. Die Konsumausgaben privater Haushalte werden voraussichtlich um 1,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr steigen. Damit stabilisiert sich der Wachstumstrend, der sich bereits in 2014 abgezeichnet hat, und gewinnt weiter an Schwung. Getragen wird das Wachstum im Inland von einer leicht zunehmenden Anzahl von Erwerbstätigen. Die Anzahl der Erwerbslosen wird mit rund 2,9 Millionen nahezu konstant bleiben. Die Inflationsrate wird mit 1,6 Prozent bei einem historisch niedrigen Leitzins voraussichtlich nur leicht über dem Vorjahr liegen.

CHANCEN

Maßnahmen in den folgenden Tätigkeitsfeldern unterstützen auch 2015 die weitere erfolgreiche Entwicklung der TeamBank:

- Konsequente Fortführung der Ausrichtung auf die Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken sowie die daraus resultierende Erhöhung der Wertschöpfung (insbesondere Provisionsleistungen an die Partnerbanken) innerhalb der FinanzGruppe.
- Weiterentwicklung des easyCredit-Kerngeschäfts sowie des Leistungsangebots und der damit verbundenen positiven Kunden- und Bestandsentwicklung.

- Weiterer Ausbau des kundenbedarfsorientierten und ganzheitlichen Beratungsansatzes, um eine verbesserte Kundenwahrnehmung zu gewährleisten.
- Weiterentwicklung der Markenarchitektur durch die Stärkung und den Ausbau der Fairness-Positionierung, um eine Erhöhung der Markenattraktivität beim Kunden zu erreichen.
- Ausbau und Weiterentwicklung der Multikanalstrategie über alle Zugangskanäle gemeinsam mit den Partnerbanken, um den Anforderungen des Marktes gerecht zu werden.
- Weiterentwicklung der Risikosysteme, der Kreditentscheidung und des Betrugsfallmanagements sowie Optimierung in der Risikovorsorgemethodik, um die Risikovorsorgeaufwendungen auf einem angemessenen Niveau zu halten.
- Umsetzung bankensteuerungs- und aufsichtsrelevanter Projekte innerhalb des Finanzressorts, um eine zukunftssichere Banksteuerung zu gewährleisten.
- Ausbau der Prozessexzellenz durch die Weiterentwicklung der Produktions- und Serviceabläufe hin zu einer stärker auf Serviceorientierung ausgelegten Produktions- und Serviceeinheit.
- Weiterentwicklung der IT hinsichtlich Innovations-, Infrastruktur-, Qualitäts- und Sicherheitsmanagements sowie der Applikationen und Governance.
- Weiterentwicklung von Konzepten zur Schaffung einheitlicher und wertschätzender Kundenerlebnisse entlang der gesamten Kundenbeziehung zur Steigerung der Kundenzufriedenheit und -bindung.
- Ausbau der Arbeitgeberattraktivität und Sicherstellung der optimalen Leistungsbedingungen für alle Mitarbeiter zur Stärkung des Mitarbeiterwohlbefindens.

Die zur Umsetzung der Maßnahmen erforderlichen Investitionen wurden im Rahmen des Investitionshausprozesses budgetiert und entsprechend eingeplant.

RISIKEN

Externe Faktoren, die auf die Geschäftsentwicklung der TeamBank in 2015 wirken:

- Ausfallrisiken (abhängig von der Konjunkturlage): Die TeamBank geht insgesamt von relativ stabilen Rahmenbedingungen für das Konsumentenkreditgeschäft aus und erwartet hieraus entsprechend nur geringfügige Auswirkungen auf die Ausfallrisiken.

- Risiko steigender Refinanzierungskosten: Die TeamBank geht auf Basis der Prognosen der DZ BANK von tendenziell leicht steigenden Zinsen aus.
- Intensivierung der Wettbewerbsdynamik: Wahrnehmbar ist ein verstärkter Verdrängungs- und Preiswettbewerb unter den bestehenden Marktteilnehmern und perspektivisch durch neue Marktplayer, insbesondere aus dem Bereich der Non- und Near-Banks. Zunehmende Kooperationsaktivitäten der Wettbewerber: Marktteilnehmer nutzen vermehrt die Chancen für Kooperationen. Ein starkes Wachstum ist im Bereich der Internetkooperationen zu verzeichnen.
- Gesetzesänderungen: Von einem Fortschreiten der Regulatorik ist auszugehen. Entsprechende Anforderungen müssen jederzeit antizipiert werden.

Auf die aufgeführten Risiken ist die TeamBank organisatorisch und prozessual vorbereitet.

REGULATORIK UND RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Das Bankenumfeld unterliegt in den nächsten Jahren weiterhin den anhaltenden Herausforderungen der Regulatorik. Am 4. September 2014 veröffentlichte die europäische Zentralbank eine Liste bedeutender Kreditinstitute, die ab dem 4. November 2014 ihrer Aufsicht unterliegen. Hier runter fällt auch die TeamBank. Wie sich die Aufsicht konkret gestaltet, insbesondere wie sich die Zusammenarbeit zwischen TeamBank und Aufsicht entwickelt, bleibt zu beobachten. Wahrscheinlich sind die vermehrte Kommunikation in englischer Sprache sowie ein Anstieg der quantitativen Zulieferung von Daten zu erwarten.

Die TeamBank setzt laufend die zeitlich gestaffelten Anforderungen aus der Capital Requirements Directive IV (CRD IV) und der Capital Requirements Regulation (CRR) um. Die rechtlichen Vorgaben und Anforderungen aus dem Verbraucherschutz werden laufend analysiert und kundenorientiert umgesetzt. Die Neuerungen im Rahmen des Kreditwesengesetzes, der Institutsvergütungsverordnung, des Jahressteuergesetzes 2015 sowie des Elterngeldes werden berücksichtigt.

Darüber hinaus wird verschärft die Verabschiedung des Gesetzes zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) sowie des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst (Frauenquote) beobachtet.

ZUKÜNFTIGE GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Für das Jahr 2015 strebt die TeamBank ein starkes Bestands- und Kundenwachstum an. Dieses Wachstum wird dabei insbesondere über den Vertriebsweg Partnerbanken in Deutschland und Österreich erzielt. Das Bestandswachstum führt zu einer geringfügigen Steigerung des Zinsergebnisses. Die Provisionszahlungen an die Partnerbanken werden infolge der positiven Bestandsentwicklung in 2015 erheblich steigen. Auch für die Provisionserträge wird eine kräftige Erhöhung prognostiziert.

Die konservative Risikovorsorgepolitik wird auch in den nächsten beiden Jahren fortgeführt. Entsprechend der positiven Bestandsentwicklung wird ebenfalls eine progressive Erhöhung der Risikovorsorgeaufwendungen zu verzeichnen sein.

Die Einmaleffekte aus den Restrukturierungsmaßnahmen und der Belastung durch die Rückerstattung der Bearbeitungsgebühren werden im Ergebnis 2015 zu keinen weiteren Belastungen führen.

Das konsequente Kostenmanagement wird in den nächsten Jahren fortgesetzt, so dass sich die Verwaltungsaufwendungen weiterhin in einem angemessenen Rahmen bewegen werden. Die TeamBank erwartet einen leichten Anstieg in den Verwaltungsaufwendungen.

In 2015 geht die TeamBank von einem im Vergleich zu 2014 stark steigenden Ergebnis vor Steuern aus.

Insgesamt bewegt sich das Risiko der TeamBank in einem angemessenen Rahmen.

Trotz hoher Investitionen in Zukunftsthemen und Regulatorik erwartet die TeamBank für das Jahr 2015 einen leichten Anstieg der Cost-Income-Ratio. Für 2015 wird eine Cost-Income-Ratio prognostiziert, die unter 50 Prozent und somit unter dem Branchendurchschnitt liegt.

Die Refinanzierung des Geschäftes erfolgt wie bisher im Wesentlichen durch Mittelaufnahme bei der DZ BANK.

JAHRESABSCHLUSS 2014

INHALT DES JAHRESABSCHLUSSES

74 Bilanz zum 31. Dezember 2014

76 Gewinn- und Verlustrechnung

78 Anhang

96 Bestätigungsvermerk

98 Bericht des Aufsichtsrates

102 Der Beirat

BILANZ

zum 31. Dezember 2014 der TeamBank AG Nürnberg

AKTIVSEITE

		EURO	EURO	Vorjahr Tsd. EURO
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		8.401,52		40
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		14.111.273,89		15.459
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank	EURO 14.110.503,50			
	(i. Vj. 15.456.945,07)		**14.119.675,41**	**15.499**
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		180.183.554,89		75.580
b) andere Forderungen		473.051,20		533
			180.656.606,09	**76.113**
4. Forderungen an Kunden			**8.342.126.975,38**	**8.057.738**
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	EURO -,- (i. Vj. -,-)			
Kommunalkredite	EURO -,- (i. Vj. -,-)			
7. Beteiligungen			**12.155.637,64**	**12.156**
darunter:				
an Kreditinstituten	EURO -,- (i. Vj. -,-)			
an Finanzdienstleistungsinstituten	EURO -,- (i. Vj. -,-)			
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			**25.000,00**	**25**
darunter:				
an Kreditinstituten	EURO -,- (i. Vj. -,-)			
an Finanzdienstleistungsinstituten	EURO -,- (i. Vj. -,-)			
11. Immaterielle Anlagewerte				
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		2.325.938,00		2.730
d) geleistete Anzahlungen		3.153.426,90		0
			5.479.364,90	**2.730**
12. Sachanlagen			**12.397.520,70**	**6.045**
14. Sonstige Vermögensgegenstände			**9.934.178,06**	**7.570**
15. Rechnungsabgrenzungsposten			**5.529.484,94**	**1.057**
Summe der Aktiva			**8.582.424.443,12**	**8.178.933**

PASSIVSEITE

	EURO	EURO	Vorjahr Tsd. EURO
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		**5.578.093.916,87**	**5.275.805**
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
b) andere Verbindlichkeiten			
ba) täglich fällig	9.840.797,51		8.749
		9.840.797,51	**8.749**
5. Sonstige Verbindlichkeiten		**91.840.475,91**	**106.306**
6. Rechnungsabgrenzungsposten		**1.962.248.953,54**	**1.923.277**
7. Rückstellungen			
a) Pensionsrückstellungen	5.836.266,45		2.576
b) Steuerrückstellungen	57.375,02		41
c) andere Rückstellungen	149.007.388,07		88.234
		154.901.029,54	**90.851**
9. Nachrangige Verbindlichkeiten		**140.074.234,68**	**105.120**
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken		**155.700.000,00**	**149.100**
12. Eigenkapital			
a) gezeichnetes Kapital			
Grundkapital	83.103.744,00		83.104
Einlagen stiller Gesellschafter	200.000.000,00		230.000
b) Kapitalrücklage	205.470.496,80		205.470
c) Gewinnrücklagen			
cd) andere Gewinnrücklagen	1.150.794,27		1.151
		489.725.035,07	**519.725**
Summe der Passiva		**8.582.424.443,12**	**8.178.933**

	EURO	Tsd. EURO
1. Eventualverbindlichkeiten		
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	**354.943.155,55**	**318.539**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 der TeamBank AG Nürnberg

AUFWENDUNGEN

	EURO	EURO	EURO	Vorjahr Tsd. EURO
1. Zinsaufwendungen			**81.453.698,48**	**99.560**
2. Provisionsaufwendungen			**214.612.569,53**	**198.821**
4. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	66.387.099,76			62.979
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen				
für Altersversorgung und für Unterstützung	17.608.236,34	83.995.336,10		17.393
darunter: für Altersversorgung				
EURO 2.724.191,17 (i. Vj. 4.366.777,49)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		113.448.351,08	**197.443.687,18**	105.731
5. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			**5.740.982,59**	**2.638**
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen			**34.491.583,72**	**12.363**
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			**69.730.777,39**	**86.335**
9. Aufwendungen aus Verlustübernahme			**238,72**	**5**
10. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g Abs. 2 HGB			**6.600.000,00**	**35.635**
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			**25.104.629,25**	**37.927**
14. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			**56.025.700,50**	**58.707**
15. Jahresüberschuss			**0,00**	**0**
Summe der Aufwendungen			**691.203.867,36**	**718.094**

ERTRÄGE

	EURO	EURO	Vorjahr Tsd. EURO
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		**560.278.694,37**	**603.551**
2. Laufende Erträge aus			
b) Beteiligungen		**1.358.936,60**	**971**
4. Provisionserträge		**117.412.465,15**	**103.600**
8. Sonstige betriebliche Erträge		**12.153.771,24**	**9.972**
Summe der Erträge		**691.203.867,36**	**718.094**
1. Jahresüberschuss		-,-	-,-
8. Bilanzgewinn		-,-	-,-

1 ANHANG

ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss der TeamBank AG Nürnberg (im Folgenden kurz als TeamBank bezeichnet) für das Geschäftsjahr 2014 wurde unter Beachtung der allgemeinen und bankspezifischen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), der einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG), des Kreditwesengesetzes (KWG) und der Rechnungslegungsverordnung für Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) in der derzeit gültigen Fassung erstellt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE SOWIE AUSWEISMETHODEN

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Die Position **Barreserve** ist mit dem Nominalwert angesetzt.

Die Bewertung der Forderungen, die ausnahmslos Bestandteil des Umlaufvermögens sind, erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip des § 253 Abs. 4 Satz 2 in Verbindung mit § 340 e Abs. 1 Satz 2 HGB.

Forderungen an Kreditinstitute werden mit Nominalwerten angesetzt. **Forderungen an Kunden** sind in Anwendung von § 23 Satz 1 RechKredV mit dem Bruttowert,

einschließlich Zinsen und Gebühren ausgewiesen und um angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gekürzt. Die künftigen Rechnungsperioden zuzurechnenden Zinsen und Gebühren werden unter den passiven Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen und annuitätisch auf die Laufzeit verteilt. Die aufgelösten Abgrenzungsbeträge sind im Zinsergebnis enthalten.

Die Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden werden unter Anwendung eines automatisierten – auf internen Ratingverfahren aufbauenden – Systems ermittelt. Diesem liegt ein barwertiger Bewertungsansatz zugrunde. Einzelwertberichtigungen werden aufgelöst, sobald sich der Wert der Kundenforderung erhöht hat.

Latenten Kreditrisiken wird durch Bildung von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Es finden dabei die Grundsätze der Finanzverwaltung zur steuerlichen Anerkennung von Pauschalwertberichtigungen bei Kreditinstituten Anwendung.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Zum Bilanzstichtag waren außerplanmäßige Abschreibungen auf die Beteiligungsbuchwerte nicht erforderlich.

Software wird entsprechend der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS HFA 11 unter **Immaterielle Anlagewerte** ausgewiesen und linear über die Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Bewertung von **Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungskosten, die – soweit es sich um abnutzbare Vermögensgegenstände handelt – um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer gemindert werden. Die TeamBank orientiert sich hierbei an den amtlichen Abschreibungstabellen für Mobilien, soweit diese der wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechen. Gemäß dem Grundsatz der Wesentlichkeit werden geringwertige Wirtschaftsgüter im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Sofern bei Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens eine dauerhafte Wertminderung eintritt, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Aus der Übertragung der **Pensionsverpflichtungen** auf externe Versorgungsträger besteht eine Nachschussverpflichtung bei Unterdeckung durch einen nicht ausreichenden Zeitwert beziehungsweise durch notwendige Anpassungen der Rechnungsgrundlagen. Die mittelbare Verpflichtung gegenüber Organmitgliedern und Mitarbeitern aus der

nach der Übertragung bei der TeamBank verbliebenen Subsidiärhaftung beträgt zum Bilanzstichtag 93,3 Mio. Euro. Der Verpflichtung stehen Vermögenswerte von 87,4 Mio. Euro gegenüber. Die TeamBank nimmt das Wahlrecht der bilanziellen Erfassung des Unterschiedsbetrags zwischen Verpflichtung und Vermögenswerten in Anspruch.

Die Pensionsverpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis der biometrischen Annahmen der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck unter Anwendung der Projected Unit Credit Method ermittelt. Die Ermittlung der Verpflichtungen erfolgte unter der Annahme eines Trends bei der Gehaltsentwicklung von 2 Prozent und einer Entwicklung des Rententrends von 1,9 Prozent, die Fluktuationsquote wurde mit 1,72 Prozent geschätzt. Die Diskontierung erfolgte unter Anwendung von § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit 4,58 Prozent.

Die Rückstellungen für **Altersteilzeit-** sowie **Vorruhestandsverpflichtungen** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis der biometrischen Annahmen der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck ermittelt. Als Bewertungsverfahren wurde die Projected Unit Credit Method eingesetzt. Der Gehaltstrend wurde mit 2 Prozent angenommen. Die Diskontierung erfolgte laufzeitenadäquat mit einem Rechnungszins von 2,85 Prozent für Altersteilzeit- beziehungsweise von 2,96 Prozent für Vorruhestandsverpflichtungen.

Die Rückstellung für **Jubiläumsgeldverpflichtungen** wurde ebenso nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis der biometrischen Annahmen der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck unter Anwendung der Projected Unit Credit Method ermittelt. Die Ermittlung der Rückstellung erfolgte unter der Annahme eines Trends bei der Gehaltsentwicklung und der Entwicklung der Beitragsbemessungsgrenze von 2 Prozent, die Fluktuationsquote wurde auf der Grundlage unternehmensindividueller Erfahrungswerte mit 3,3 Prozent geschätzt. Die Diskontierung erfolgte unter Anwendung von § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit 4,58 Prozent.

Die übrigen **Rückstellungen** sind ausreichend bemessen und tragen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen Rechnung. Zur Bemessung der Rückstellung wurden die Abzinsungssätze gemäß § 253 Abs. 2 Satz 4 HGB verwendet.

Der Ausweis von Zinsaufwendungen aus der **Aufzinsung von Rückstellungen** erfolgt unter Berücksichtigung von § 29 RechKredV unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Die TeamBank wendet bei der Rückstellungsbildung die Nettomethode an, entsprechend werden Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen mit den Aufwendungen aus der Zuführung verrechnet. Zinserträge aus der Abzinsung von Erfüllungsbeträgen sind daher nicht im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten.

Verbindlichkeiten sind zu ihrem Rückzahlungsbetrag bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen Auszahlungs- und höherem Rückzahlungsbetrag werden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und planmäßig auf die Laufzeit verteilt.

Die TeamBank hat im Geschäftsjahr 2014 6,6 Mio. Euro in den **Fonds für allgemeine Bankrisiken** nach § 340 g HGB eingestellt. Mit der Erhöhung des Fonds für allgemeine Bankrisiken wird einerseits den steigenden regulatorischen Anforderungen Rechnung getragen, andererseits werden finanzielle Risiken aus der möglichen Verschlechterung der konjunkturellen Lage abgedeckt.

Den Kreditrisiken aus den **Eventualverbindlichkeiten** und **Anderen Verpflichtungen**, die sich aus dem Rückgriff gegenüber dem Kunden ergeben, wird durch die Bildung angemessener Rückstellungen für Kreditrisiken Rechnung getragen. Derzeit wird für die Kalkulation des Risikos der Inanspruchnahme auf das Risikoprofil des Ratenkreditportfolios der Bank abgestellt.

Die TeamBank wendet zur **verlustfreien Bewertung des Bankbuchs** die barwertige Methode in Anlehnung an IDW RS BFA 3 an. Ein Verpflichtungsüberschuss bestand zum Stichtag nicht.

Der Ausweis **latenter Steuern** erfolgt beim steuerlichen Organträger, der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main.

Vermögensgegenstände und Schulden in **Fremdwährung** bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Laufzeitgliederung ausgewählter Bilanzpositionen nach Restlaufzeiten:

in Tsd. Euro	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen an Kreditinstitute (Aktivposten Nr. 3b)		
bis drei Monate	289	347
mehr als drei Monate bis ein Jahr	184	186
Forderungen an Kunden (Aktivposten Nr. 4)		
bis drei Monate	433.291	429.507
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.242.015	1.232.883
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	4.746.704	4.664.230
mehr als fünf Jahre	1.735.716	1.557.762
unbestimmte Laufzeit	184.401	173.356
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten Nr. 1b)		
bis drei Monate	408.933	397.164
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.199.161	1.163.641
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3.605.000	3.415.000
mehr als fünf Jahre	365.000	300.000

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

in Tsd. Euro	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen an Kreditinstitute	180.125	75.388
Sonstige Vermögensgegenstände	2.504	1.307
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.577.037	5.273.873
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.117	6.333
Sonstige Verbindlichkeiten	75.281	91.872
Rückstellungen	6.025	6.434
Nachrangige Verbindlichkeiten	140.074	105.120

Sonstige Vermögensgegenstände

Der Posten enthält folgende wesentliche Beträge:

in Tsd. Euro	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen aus Provisionsrückerstattung	5.864	4.468
Provisionen aus Versicherungsvermittlung	2.071	1.051

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten erhöhte sich um 4.473 Tsd. Euro auf insgesamt 5.529 Tsd. Euro. Hierbei handelt es sich um Ausstattung für das easyCredit-Haus, die über die Laufzeit des Mietvertrages (20 Jahre) aufgelöst wird.

Sonstige Verbindlichkeiten

Der Posten enthält folgende wesentliche Beträge:

in Tsd. Euro	31.12.2014	31.12.2013
Verbindlichkeit aus Gewinnabführungsvertrag	50.001	50.053
Verbindlichkeit aus Ertragsteuerumlagen	23.789	38.352
Provisionsverbindlichkeiten	11.680	10.203

Die Verbindlichkeit aus dem **Gewinnabführungsvertrag** gegenüber der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main entsteht rechtlich erst mit Feststellung des Jahresabschlusses nach dem Stichtag 31.12.2014.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Hierin sind aus Teilzahlungsfinanzierungsgeschäften berechnete Zinsen und Gebühren, die künftige Rechnungsperioden betreffen, in Höhe von 1.962 Mio. Euro (Vj. 1.923 Mio. Euro) enthalten.

Rückstellungen

In den **anderen Rückstellungen** sind im Wesentlichen folgende Posten ausgewiesen:

in Tsd. Euro	31.12.2014	31.12.2013
Rückerstattung Bearbeitungsgebühren	46.459	11.368
Rückstellung im Personalbereich	32.349	17.575
Bonifikationen für Vermittlungen im Kreditgeschäft	23.286	20.320
RKV Stornorückstellung	15.382	16.209
Rückstellung für Sachkosten	6.100	0
Rückstellung für Teilgewinnabführung stille Einlagen	6.025	6.434

Die Rückstellung für **Rückerstattung von Bearbeitungsgebühren** betrifft die von Kunden angemeldeten Ansprüche zur Erstattung von gezahlten Bearbeitungsgebühren und darauf angefallene Verzugszinsen auf Grund des Urteils des Bundesgerichtshofes vom 28.10.2014.

Die **Rückstellung im Personalbereich** betrifft die Ansprüche der Mitarbeiter auf den Unternehmensbonus für den Zeitraum bis 31 Dezember 2014 in Höhe von 6.866 Tsd. Euro (Vj. 7.021 Tsd. Euro). Der Unternehmensbonus orientiert sich am Erreichungsgrad der vereinbarten Unternehmensziele. Des Weiteren beinhaltet die Position eine Rückstellung in Höhe von 16.300 Tsd. Euro (Vj. 0 Tsd. Euro) für eine im Jahr 2014 eingeleitete strategische Neuausrichtung und Fokussierung der Vertriebsstruktur im genossenschaftlichen Finanzverbund (Projekt easyCredit-Shops). Die Rückstellung für Restrukturierungsmaßnahmen im Rahmen des Projektes Kundenbank 2.0 (in 2013 gestartet) beträgt 1.210 Tsd. Euro (Vj. 3.978 Tsd. Euro).

Die **RKV-Stornorückstellung** wurde für Provisionsrückforderungen aus Restkreditversicherungen (RKV) in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Sie betrifft daher voraussichtlich eintretende Rückbelastungen des Versicherers, die die TeamBank nicht an Kooperationspartner durchreichen kann.

Die **Rückstellung für Sachkosten** ist bedingt durch eine im Jahr 2014 eingeleitete strategische Neuausrichtung und Fokussierung der Vertriebsstruktur im genossenschaftlichen Finanzverbund (Projekt easyCredit-Shops) und enthält insbesondere Kosten aus laufenden Mietverträgen.

Die **Rückstellung für Teilgewinnabführung stille Einlagen** entfällt auf im Eigenkapital enthaltene, variabel verzinsliche Einlagen stiller Gesellschafter. Die Höhe der Ausschüttung wird auf Grund vertraglicher Regelungen erst im Folgejahr bestimmt.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Für die **nachrangigen Verbindlichkeiten** sind im Geschäftsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von 2.727 Tsd. Euro (Vj. 2.937 Tsd. Euro) angefallen.

Folgende nachrangige Verbindlichkeiten (in Tsd. Euro) übersteigen 10 Prozent des Gesamtbetrags der Position:

Betrag	Zinssatz	Fälligkeit
20.000	0,9020 % variabel	07.09.2015
20.000	0,7860 % variabel	04.11.2015
20.000	0,7310 % variabel	22.02.2016
30.000	6,6980 % fest	28.12.2017
50.000	4,5825 % fest	30.12.2024

Grundsätzlich sind alle nachrangigen Verbindlichkeiten während der gesamten Laufzeit unkündbar.

Die Bedingungen der nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen den Vorschriften des § 10 Abs. 5 a KWG.

Eigenkapital

Das **gezeichnete Kapital** (Grundkapital) beträgt 83.104 Tsd. Euro und ist eingeteilt in 162.312 Stückaktien, dies entspricht einem rechnerischen Nennwert von 512 Euro.

Folgende im Eigenkapital ausgewiesene stille Einlagen (in Tsd. Euro) weisen eine Befristung auf:

Betrag	Laufzeitende
100.000	31.12.2016

Zum 31. Dezember 2013 (24 Uhr) wurde die stille Einlage in Höhe von 30.000 Tsd. Euro fällig.

Eventualverbindlichkeiten

Unter den **Eventualverbindlichkeiten** werden von der Bank abgegebene Garantien in Höhe von 354,3 Mio. Euro (Vj. 318,5 Mio. Euro) für offene Limite aus der easyCredit-Finanzreserve gegenüber Volksbanken und Raiffeisenbanken gezeigt.

Die **Eventualverbindlichkeiten** enthalten zudem eine Haftung aus einer Bürgschaft in Höhe von 0,7 Mio. Euro (Vj. 0 Mio. Euro). Die Haftung besteht gegenüber der DZ BANK AG aus einer von ihr abgegebenen Mietbürgschaft.

Andere Verpflichtungen

Andere Verpflichtungen bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Zinserträge

In den Zinserträgen ist die Zuführung zur Rückstellung für Rückerstattung von Bearbeitungsgebühren in Höhe von 38.600 Tsd. Euro enthalten (Vj. 0 Tsd. Euro).

Provisionserträge

In dieser Position sind im Wesentlichen Erträge aus der Vermittlung von Restkreditversicherungen in Höhe von 105.812 Tsd. Euro (Vj. 91.929 Tsd. Euro) ausgewiesen. Diesen Provisionserträgen stehen Provisionsaufwendungen an Partnerbanken gegenüber.

Sonstige betriebliche Erträge

In dieser Position sind folgende wesentliche Beträge enthalten:

in Tsd. Euro	2014	2013
Erträge aus der Auflösung von anderen Rückstellungen	4.047	2.448
Weiterverrechnung von Marketingleistungen an Partnerbanken	6.725	5.488

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In dieser Position sind im Wesentlichen folgende Beträge ausgewiesen:

in Tsd. Euro	2014	2013
Projekt easyCredit-Shops	22.400	0
Marketingleistungen für Volksbanken und Raiffeisenbanken	7.146	6.640
Abfindungszahlungen inkl. Zuführung	1.250	620
Abgangsverluste Anlagevermögen	959	136
Aufzinsung von Rückstellungen	767	690
Projekt Kundenbank 2.0	900	3.978

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Vom Organträger wurden im Geschäftsjahr auf Basis einer fiktiven Veranlagung Steuerumlagen in Höhe von 24.534 Tsd. Euro (Vj. 38.352 Tsd. Euro) berechnet. Hiervon entfallen 746 Tsd. Euro (Vj. 0 Euro) auf die Vorjahre.

Aufgliederung der Erträge nach geografischen Märkten

In den von der TeamBank dargestellten Zahlen sind aus der Geschäftstätigkeit in Österreich nachstehende Beträge enthalten:

in Tsd. Euro	2014	2013
Zinserträge	21.994	18.390
Provisionserträge	6.334	5.407
Sonstige betriebliche Erträge	126	102

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

Entwicklung des Anlagevermögens

Die Entwicklung der Vermögensgegenstände des Anlagevermögens stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

in Tsd. Euro	Anschaffungs-kosten	Zugang	Abgang	Abschreibung kumuliert	Buchwert Geschäftsjahr	Buchwert Vorjahr	Abschreibung im Geschäftsjahr
Beteiligungen	12.156	0	0	0	12.156	12.156	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	25	0	0	0	25	25	0
Immaterielle Anlagewerte	22.475	3.924	141	20.779	5.479	2.730	1.175
Sachanlagen	25.606	11.880	9.194	15.894	12.398	6.045	4.566
davon Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	25.606	11.880	9.194	15.894	12.398	6.045	4.566
Gesamt	**60.262**	**15.804**	**9.335**	**36.673**	**30.058**	**20.956**	**5.741**

Die Sachanlagen bestehen zum Bilanzstichtag ausschließlich aus der Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 12,4 Mio. Euro (Vj. 6,0 Mio. Euro). Die Erhöhung der Betriebs- und Geschäftsausstattung resultiert aus den Investitionen für das easyCredit-Haus.

Zum Bilanzstichtag wurde eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 2,1 Mio. Euro im Rahmen des Projekts easyCredit-Shops vorgenommen.

SONSTIGE ANGABEN

Termingeschäfte/Angaben über marktrisikobehaftete Geschäfte

Das Nominalvolumen der nicht bilanzwirksamen derivativen Geschäfte (ausschließlich Zins-Swaps) belief sich am 31.12.2014 auf 422,3 Mio. Euro (Vj. 344,7 Mio. Euro). Es handelt sich um im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung abgeschlossene Sicherungsgeschäfte.

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts greift die Bank auf die Marktwertmethode zurück und bestimmt hierzu den Saldo der positiven und negativen Marktwerte ohne die in der Bilanz ausgewiesenen Zinsabgrenzungen.

Nominalbetrag nach Restlaufzeit (in Mio. Euro)					
Zinsbezogene Geschäfte	<= 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	Marktwert
OTC-Produkte Zinsswaps	346,7	75,6	0	422,3	– 0,7

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Rahmen der Zugehörigkeit zur Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin, hat die TeamBank eine Garantieerklärung übernommen. Die mögliche Leistungspflicht hieraus beträgt 19.159 Tsd. Euro.

Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 101.543 Tsd. Euro ergeben sich im Wesentlichen aus längerfristig abgeschlossenen Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen, aus Facilitymanagementverträgen sowie Verträgen für Informationsmanagement und Datenverarbeitung.

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Hierbei handelt es sich um Operating-Leasing-Verträge sowie die Auslagerung von betrieblichen Funktionen:

Operating-Leasingverträge Fuhrpark mit Restlaufzeiten von 1–5 Jahren:
3.228 Tsd. Euro (Gesamtvolumen).

Der Einsparung von Refinanzierungskosten bei der Anschaffung des Fuhrparks stehen Aufwendungen für Bereitstellung und Service gegenüber. Risiken bestehen im Falle der vorzeitigen Beendigung der Leasingverträge.

Die Auslagerungen für den IT-Betrieb betreffen das Kernbankensystem, den Web- und Softwareservice sowie die Datenarchivierung. Die Auslagerungsverträge weisen Restlaufzeiten von bis zu 36 Monaten auf und umfassen ein Gesamtvolumen von 12.963 Tsd. Euro.

Die Auslagerungen erfolgten aus Gründen der Wirtschaftlichkeit und Sicherheit. Risiken bestehen im Falle des Ausfalls von für den Betrieb notwendigen IT-Anwendungen, denen die Bank durch angemessene Notfallkonzepte begegnet. Dem Datenschutzrisiko begegnet die Bank durch Einbindung ihres Datenschutzbeauftragten.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die folgenden Beträge wurden im Geschäftsjahr 2014 für Leistungen der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft aufwandswirksam erfasst (Werte in Tsd. Euro):

in Tsd. Euro	
Abschlussprüfungsleistungen	426
Andere Bestätigungsleistungen	5
Steuerberatungsleistungen	0
Sonstige Leistungen	635
Gesamtbetrag	**1.066**

Beteiligungen

Es besteht eine Beteiligung von mehr als 5 Prozent an der großen Kapitalgesellschaft SCHUFA Holding AG, Wiesbaden.

MitarbeiterInnen

Im Geschäftsjahr 2014 waren durchschnittlich 1.187 MitarbeiterInnen, davon 20 in der Niederlassung Österreich, sowie zusätzlich 15 Auszubildende bei der TeamBank beschäftigt. Der durchschnittliche Personalstand gliedert sich wie folgt:

	Männlich	Weiblich	Summe
Vollzeitbeschäftigte	441	452	893
Teilzeitbeschäftigte	25	269	294
Summe	**466**	**721**	**1.187**

Mitgliedschaften

Die TeamBank ist Mitglied im Bundesverband und Garantiefonds des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin. Darüber hinaus bestehen Mitgliedschaften im Bankenfachverband e.V., Berlin, im Österreichischen Genossenschaftsverband (Schulze-Delitzsch), in der Volksbank Akademie, Wien, sowie in der Banken & Bankiers Wirtschaftskammer, Österreich.

Organbezüge

Die Gesamtbezüge der Vorstände für das Geschäftsjahr 2014 betrugen 1.426 Tsd. Euro. Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates beliefen sich auf 226 Tsd. Euro. An die Beiräte wurden 117 Tsd. Euro geleistet.

Die Pensionsverpflichtungen für frühere Geschäftsführer und deren Hinterbliebene wurden mit Wirkung vom 01.01.2009 auf einen Pensionsfonds der R+V Pensionsfonds AG, Wiesbaden, ausgegliedert.

Mitglieder des Vorstands

Alexander Boldyreff	(Vorsitzender, CEO, verantwortlich für die Bereiche der Verbund- und Kundenbank)
Dr. Christiane Decker	(CFO, verantwortlich für die Bereiche der Steuerungsbank)
Christian Polenz	(COO, verantwortlich für die Bereiche der Produkt-, Produktions- und Portfoliobank)

Mitglieder des Aufsichtsrates

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrates der TeamBank stellt sich zum 31.12.2014 wie folgt dar:

Lars Hille	Aufsichtsratsvorsitzender (ab 4. Juni 2014) Vorstandsmitglied der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt/Main
Albrecht Merz	Aufsichtsratsvorsitzender (bis 4. Juni 2014) Vorstandsmitglied der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt/Main
Hermann Backhaus	Vorstandsvorsitzender der Märkischen Bank eG, Hagen
Roland Demel	Mitglied des Betriebsrats Zentrale der TeamBank AG Nürnberg, Nürnberg
Frank-Henning Florian	Mitglied des Vorstands der R+V Versicherung AG, Wiesbaden
Angela Friedl	Bankangestellte der TeamBank AG Nürnberg, Nürnberg, bis 31.12.2014
Wilfried Gerling	Vorstandsvorsitzender der Hallertauer Volksbank eG, Pfaffenhofen/Ilm (bis 31.12.2014, ab 01.01.2015 Vorstandsmitglied der Münchner Bank eG, München)
Dagmar Kropinski	Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats der TeamBank AG Nürnberg, Nürnberg
Oliver Laubach	Bankangestellter der TeamBank AG Nürnberg, Nürnberg
Andreas Lorenz	Vorstandsvorsitzender der Volksbank Karlsruhe eG, Karlsruhe

Ulrich Tolksdorf	Vorstandsvorsitzender der vr bank Untertaunus eG, Idstein
Frank Westhoff	stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender Vorstandsmitglied der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt/Main
Heinz-Walter Wiedbrauck	Vorstandsvorsitzender der Volksbank Hameln-Stadthagen eG, Hameln

Mandate in Aufsichtsgremien

Alexander Boldyreff
Vorsitzender des Aufsichtsrates der SCHUFA Holding AG, Wiesbaden

Mutterunternehmen

Die TeamBank ist eine Tochtergesellschaft der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main. Unser Abschluss wird in den Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main einbezogen. Dieser wird beim Handelsregister Frankfurt am Main unter HRB 45651 hinterlegt.

Nürnberg, den 20. Februar 2015

TeamBank AG Nürnberg

Der Vorstand

Alexander Boldyreff Dr. Christiane Decker Christian Polenz

2

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der TeamBank AG Nürnberg, Nürnberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie

die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 23. Februar 2015

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bauer	Then
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

3

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands im Geschäftsjahr 2014 nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften überwacht sowie über die ihm vorgetragenen zustimmungsbedürftigen Geschäfte entschieden.

Über die Lage und Entwicklung der Bank sowie den allgemeinen Geschäftsverlauf wurde der Aufsichtsrat während des Geschäftsjahres regelmäßig, zeitnah und umfassend durch mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands unterrichtet und konnte sich so von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugen.

Wichtige Einzelvorgänge sind dem Aufsichtsrat zur Entscheidung vorgelegt worden.

Ordentliche Aufsichtsratssitzungen und Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum am 28. März, 4. Juni, 23. September und am 17. Dezember 2014 vier ordentliche Sitzungen abgehalten. Hinzu kamen die Sitzung zur Neuwahl des Aufsichtsratsvorsitzenden am 4. Juni sowie eine außerordentliche Sitzung am 21. November mit Fortsetzung am 25. November 2014. Zusätzlich wurde am 23. September eine Strategie- und Risikotagung für den Aufsichtsrat durchgeführt. Der Präsidialausschuss ist im Jahr 2014 zweimal zusammengetreten.

Dem Aufsichtsrat wurden regelmäßig Berichte zur wirtschaftlichen Lage, zur Geschäftsentwicklung, Vertriebsberichte sowie Risikoberichte erstattet. Zwischen den Aufsichtsratssitzungen hat der Vorstand den Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über wichtige Vorgänge informiert.

Im Rahmen der ordentlichen Sitzungen stand neben der Erörterung des laufenden Geschäfts die Geschäftspolitik einschließlich der Entwicklung der Risikosituation im Mittelpunkt. Eine gesonderte Betrachtung des Risikos im Hinblick auf Laufzeiten wurde in allen ordentlichen Sitzungen behandelt. Die Geschäftsfeldstrategie sowie die Mehrjahresplanung 2015 bis 2018 wurden in der Sitzung am 23. September eingehend erörtert. Die Weiterentwicklung aller anderen Strategien wurde in der Sitzung vom 23. September und 17. Dezember erläutert. Die Diskussion der Jahresplanung 2015 erfolgte in der Sitzung am 17. Dezember. Über das Zukunftsthema „Projekt Ratenkauf und dessen weitere Entwicklung wurde am 28. März, 4. Juni und 23. September berichtet. Darüber hinaus erfolgte in jeder ordentlichen Sitzung die Vorstellung verschiedener, derzeit laufender Projekte.

Die verstärkten Anforderungen der Regulatorik und die daraus resultierende Umstrukturierung des Geschäftsverteilungsplans, welche die Ressorts CFO und COO betreffen, wurden in der Aufsichtsratssitzung am 28. März behandelt. Weitere aufsichtsrechtliche Anforderungen hinsichtlich der Umsetzung des § 25d ff KWG wurden in den Sitzungen vom 28. März, 23. September und 17. Dezember erörtert. Hervorzuheben ist hierbei die Umsetzung der Bildung von Ausschüssen des Aufsichtsrates nach § 25d KWG und die damit verbundene Änderung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates, welche in der Sitzung vom 28. März 2014 entschieden wurde.

Über die Planungen zum weiteren Umgang mit dem Vertriebsweg easyCredit-Shops wurde in den Sitzungen vom 28. März und 4. Juni informiert. Die Zustimmung des Aufsichtsrates zur Umsetzung erfolgte in der Sitzung vom 4. Juni. In den Sitzungen vom 23. September und 17. Dezember wurden die Mitglieder über den jeweils aktuellen Stand und anfallende Änderungen in Kenntnis gesetzt.

Die Rechtsentwicklungen zur Bearbeitungsgebühr für Ratenkredite wurden in den Sitzungen am 4. Juni und 23. September erläutert. Über den Fortgang der Bauarbeiten des easyCredit-Hauses, der neuen Verwaltungszentrale der Gesellschaft, wurde in allen ordentlichen Sitzungen berichtet.

Die Vorstellung der Anpassung der Vorstandsdienstverträge hinsichtlich der Vorgaben der Institutsvergütungsverordnung erfolgte in der Sitzung vom 17. Dezember. In der Sitzung wurde der Aufsichtsrat ebenfalls vom Vorstand über die Ausgestaltung der Vergütungssysteme informiert.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates hat sich auch außerhalb der Sitzungen in regelmäßigen Gesprächen mit dem Vorstandsvorsitzenden über wichtige Entscheidungen und besondere Geschäftsvorfälle informieren lassen. Vor und während der Abschlussprüfung stand der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem gesetzlichen Abschlussprüfer in kontinuierlichem Kontakt.

Außerordentliche Aufsichtsratssitzung auf Grund des Urteils zur Bearbeitungsgebühr

Am 21. November wurde eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung, mit Fortsetzung am 25. November einberufen, in der die Konsequenzen aus den Urteilen des Bundesgerichtshofes zu den Bearbeitungsgebühren vom 28. Oktober 2014 und deren Auswirkungen auf das Betriebsergebnis der TeamBank AG eingehend erörtert wurden.

Personelle Veränderungen im Vorstand und im Aufsichtsrat

Die Wiederbestellung von Christian Polenz als ordentliches Mitglied des Vorstands der TeamBank AG für die Dauer von fünf Jahren mit Wirkung zum 1. Juni 2015 erfolgte in der Sitzung vom 4. Juni 2014. Seitens der Anteilseignervertreter ist Herr Albrecht Merz, bis dahin auch Vorsitzender des Aufsichtsrates der TeamBank AG, wegen Eintritts in den Ruhestand mit Ablauf der Hauptversammlung vom 4. Juni 2014 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. In dessen Nachfolge wurde Herr Lars Hille, Mitglied des Vorstands der DZ BANK, in der Hauptversammlung am 4. Juni in den Aufsichtsrat gewählt. Der Aufsichtsrat hat Herrn Hille am selben Tage als Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt. Am 23. September wurde Frau Dagmar Kropinski von dem Aufsichtsrat neu als viertes Mitglied in den Präsidialausschuss gewählt. Seitens der Arbeitnehmervertreter ist Frau Angela Friedl mit Ablauf des 31. Dezember 2014 in den Ruhestand eingetreten und hat ihr Aufsichtsratsmandat niedergelegt. Als ihre Nachfolgerin wurde Frau Simone Liebel bereits bei der letzten Wahl der Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat am 15. Mai 2013 als Ersatzmitglied für Angela Friedl durch die Mitarbeiter gewählt und ist zum 1. Januar 2015 in den Aufsichtsrat nachgerückt.

Feststellung des Jahresabschlusses

An der Sitzung des Aufsichtsrates zur Feststellung des Jahresabschlusses am 19. März 2015 nahmen Vertreter der Prüfungsgesellschaft teil, um ausführlich über die wesentlichen Ergebnisse der Abschlussprüfung zu berichten. Sie standen darüber hinaus den Mitgliedern des Aufsichtsrates zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung.

Der uns vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 einschließlich des Lageberichts wurde von uns geprüft. Insbesondere haben wir im Rahmen der Aufsichtsratssitzung am 19. März 2015 die Gelegenheit zur direkten Erörterung einzelner Aspekte des Jahresabschlusses mit den Abschlussprüfern genutzt. Wir konnten uns dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart anschließen.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der TeamBank AG Nürnberg für den hohen persönlichen Einsatz und die im Jahr 2014 geleistete Arbeit. Herrn Merz und Frau Friedl gilt ein besonderer Dank für ihre Verdienste zum Wohle des Unternehmens.

Frankfurt am Main, den 19. März 2015

Der Aufsichtsrat

Lars Hille
Vorsitzender

4 DER BEIRAT

DER BEIRAT DER TEAMBANK AG (DEUTSCHLAND)

Der Beirat der TeamBank AG berät den Vorstand im Rahmen eines aktiven Meinungsaustausches. Ziele sind der vertiefte Dialog mit Multiplikatoren der öffentlichen Meinung, die weitere Verankerung der TeamBank in der öffentlichen Wahrnehmung, die Förderung der Zusammenarbeit zwischen der TeamBank und den Genossenschaftsbanken sowie die Festigung und der Ausbau der Marktposition. Der Vorstand unterrichtet zu diesem Zweck den Beirat regelmäßig über wichtige Angelegenheiten sowie über die Lage und Entwicklung des Unternehmens.

Die Beiratsmitglieder sind „Sparringspartner" des Vorstands, die in und außerhalb von Beiratssitzungen im Dialog mit dem Vorstand wichtige Impulse für die Entwicklung der TeamBank geben.

Der Beirat hat die TeamBank im Geschäftsjahr 2014 aktiv begleitet. Im Laufe des Jahres liefen turnusmäßig zahlreiche Mandate aus, was entsprechende Neubesetzungen zur Folge hatte. Die TeamBank hat sich mit dem Beirat insbesondere über die wirtschaftliche Entwicklung, den Status der Projekte und Maßnahmen, die Weiterentwicklung der Kundenbank und die Finanzielle Bildung ausgetauscht.

Der Vorstand der TeamBank dankt den ausscheidenden Beiratsmitgliedern für den wertvollen fachlichen Dialog und die gute, konstruktive Zusammenarbeit. Den neuen Beiräten gilt besonderer Dank für ihre Bereitschaft, ihre Erfahrung in den Dienst der TeamBank zu stellen.

DER RAIFFEISENBEIRAT TIROL DER TEAMBANK AG (ÖSTERREICH)

Zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen der TeamBank AG Österreich – Niederlassung der TeamBank AG Nürnberg – und den Tiroler Raiffeisenbanken hat die TeamBank AG 2009 den Landesbeirat Tirol eingerichtet. Damit soll der Austausch zwischen der TeamBank AG und den Partnerbanken aus dem Kreise der Raiffeisen Bankengruppe Tirol verbessert sowie die Vertriebskraft gestärkt werden.

Der Raiffeisenbeirat Tirol hat die TeamBank AG im Geschäftsjahr 2014 ebenfalls aktiv begleitet. Die TeamBank AG hat sich mit dem Raiffeisenbeirat Tirol insbesondere über die wirtschaftliche Entwicklung, die Ertrags- und Bestandsentwicklung der Raiffeisenbanken in Tirol, die Vertriebs- und Marketingmaßnahmen und die Finanzielle Bildung ausgetauscht.

Der Vorstand der TeamBank AG dankt dem Raiffeisenbeirat Tirol für den konstruktiven Dialog im Geschäftsjahr 2014.

Beiratsmitglieder der TeamBank AG

Ralf Schmitt
Mitglied des Vorstands
Volksbank eG Schwarzwald Baar Hegau
bis 30.09.2014

Eberhard Spies
Vorstandsvorsitzender VR Bank
Schwäbisch Hall Crailsheim eG
bis 30.09.2014

Gunnar Bertram
Mitglied des Vorstands
Volksbank Chemnitz eG
bis 30.09.2014

Armin Bork
Mitglied des Vorstands
Volksbank Alzey-Worms eG
bis 30.09.2014

Werner Hölzer
Mitglied des Vorstands
VR Bank Schlüchtern-Birstein eG
bis 30.09.2014

Kurt Reinstädtler
Mitglied des Vorstands Bank 1 Saar eG
bis 30.09.2014

Joachim Schorling
Mitglied des Vorstands
Volksbank in Schaumburg eG
bis 30.09.2014

Helmut H. Seibert
Vorstandsvorsitzender
Volksbank Magdeburg eG
stv. Beiratsvorsitzender
bis 30.09.2014

Klaus Sievers
Vorstandsvorsitzender VR Bank eG
Niebüll, bis 30.09.2014

Rainer Staffa
Mitglied des Vorstands Volksbank
Mittelhessen, bis 30.09.2014

Dr. Walter Müller
stv. Vorstandsvorsitzender Volksbank
Raiffeisenbank Mangfalltal-Rosenheim eG
bis 30.09.2014

Rainer Mellis
Vorstandssprecher
Volksbank Düsseldorf-Neuss eG
bis 30.09.2014

Thomas Sterthoff
Vorstandssprecher
Volksbank Gütersloh eG
bis 30.09.2014

Brigitte Baur
stv. Vorstandsvorsitzende
Volksbank Raiffeisenbank Nürnberg eG

Dr. Günther Beckstein
Ministerpräsident a. D.
des Freistaates Bayern

Martin Burkert
Mitglied des Deutschen Bundestages
seit 02.04.2014

Ralf Daase
Mitglied des Vorstands
Raiffeisenbank Mecklenburger
Seenplatte eG

Thomas Diederichs
Vorstandssprecher
Volksbank Rhein-Ruhr eG
Beiratsvorsitzender ab 17.12.2014

Hans-Joachim Lohskamp
Mitglied des Vorstands
Volksbank Uelzen-Salzwedel eG

Matthias Osterhues
Mitglied des Vorstands
Volksbank Oldenburg eG

Andreas Otto
Mitglied des Vorstands
Volksbank Remscheid-Solingen eG

Dr. Martin Schilling
Vorstandsvorsitzender
VR Bank Rhein-Sieg eG

Andreas Siebert
Mitglied des Vorstands
Volksbank eG Mosbach

Manfred Späth
Vorstandssprecher
Volksbank Remseck eG

Hans-Peter Weber
Vorstandssprecher
VR-Bank Aalen eG
stv. Beiratsvorsitzender
ab 17.12.2014

Jürgen Weber
Vorstandsvorsitzender
Sparda-Bank Hessen eG

Prof. Dr. Klaus L. Wübbenhorst
WB Consult GmbH

Jutta Schneider
Mitglied des Vorstands
Volksbank und Raiffeisenbank
Eisenach eG
ab 01.10.2014

Jörg Lindemann
Mitglied des Vorstands
Volksbank Darmstadt-Südhessen eG
ab 01.10.2014

Rolf Witezek
Mitglied des Vorstands
Volksbank Mittelhessen eG
ab 01.10.2014

Klaus Königs
Mitglied des Vorstands
VR Bank Biedenkopf-Gladenbach eG
ab 01.10.2014

Holger Willuhn
Vorstandssprecher Volksbank Mitte eG
ab 01.10.2014

Carlo Segeth
Mitglied des Vorstands
Bank 1 Saar eG
ab 01.10.2014

Oliver Lips
Mitglied des Vorstands
Volksbank Köthen-Bitterfeld eG
ab 01.10.2014

Stefan Witt
Mitglied des Vorstands
Volksbank Pinneberg-Elmshorn eG
ab 01.10.2014

Michael Knoll
Mitglied des Vorstands
Volksbank Bad Oyenhausen-Herford eG
ab 01.10.2014

Tobias Belesnai
Mitglied des Vorstands
VR Bank Schwäbisch Hall Crailsheim eG
ab 01.10.2014

Dr. Michael Düpmann
Mitglied des Vorstands
VR Bank Rhein-Neckar eG
ab 01.10.2014

Richard L. Riedmaier
Vorstandsvorsitzender
Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte eG
ab 01.10.2014

Dr. Markus Schappert
Mitglied des Vorstands
VR-Bank Bayreuth eG
ab 01.10.2014

Dieter Blanck
stv. Vorstandssprecher
Volksbank Ruhr Mitte eG
ab 01.10.2014

TeamBank AG Österreich – Mitglieder des Raiffeisenbeirates Tirol

Dr. Hannes Schmid
Sprecher des Vorstands
Raiffeisen Landesbank Tirol AG

Mag. Peter Hechenblaickner
Mitglied der Geschäftsleitung
Raiffeisenbank Wörgl Kufstein eGen

Mag. Christian Daxer
Mitglied des Vorstands
Privatkundenbetreuung und
Private Banking
Raiffeisen RegionalBank Fieberbrunn –
St. Johann in Tirol eGen

Dir. Manfred Miglar
Leiter Privat- und Geschäftskunden
Raiffeisen-Landesbank Tirol AG

Dir. Peter Grassl
Mitglied des Vorstands
Raiffeisen Regionalbank Hall in Tirol eG

Mag. Christian A. Frick
Geschäftsleiter Regionalbank
Raiffeisenbank Reutte reg.Gen.m.b.H.

STICHWORTVERZEICHNIS

STICHWORTVERZEICHNIS

A

Anhang 73, 96
Aufsichtsrat 58, 59, 98, 99, 100, 101

B

Bearbeitungsgebühr 66, 99, 100
Beirat 73, 102, 103, 104, 105, 106
Beratung 29, 30, 33, 37, 102
Beratungsqualität 28, 30, 36
Bestand 37
Bestätigungsvermerk 73, 96, 97, 101
Bilanz 74, 75, 78, 82, 90, 91, 96

C

Compliance 43, 44, 57, 58
Corporate Social Responsibility 39

D

Deutschland im Plus 42, 43
DZ BANK 39, 47, 51, 53, 58, 59, 63, 65, 70, 71, 81, 84, 87, 95, 100

E

easyCredit-Card 56, 61
easyCredit-Haus 5, 27, 31, 83, 90, 99
easyCredit-Shops 33, 46, 47, 56, 85, 88, 90, 99
Ertragslage 25, 45, 50, 96, 97

F

Fairness 27, 31, 32, 39, 55, 61, 69
FinanzGruppe 28, 29, 30, 31, 32, 33, 35, 37, 39, 47, 56, 61, 68
Finanzielle Bildung 39, 102, 103
Finanzlage 25, 50, 51
Finanzreserve 30, 31, 53, 56, 61, 87

G

Genossenschaftsbanken 32, 34, 39, 102
Gewinn- und Verlustrechnung 78, 87, 96
Great Place to Work 37

I

iff 27, 42
ISO 9001 36
IT 43, 44, 69, 70, 91

K

Kreditentscheidung 36, 61, 69
Kreditkarte 30
Kundenbeirat 34
Kundenzufriedenheit 36, 69

L

Lagebericht 96, 97
Laufzeit 29, 62, 75, 79, 81, 82, 83, 86
Liquidität 30, 63, 64, 65

M

Marke 27, 31, 32, 55, 58
Mitarbeiter 31, 32, 36, 37, 38, 44, 55, 66, 69, 85, 100
Mitarbeiterentwicklung 37
Mitgliedervorteil 29

N

Nachhaltigkeit 39

O

Österreich 28, 34, 36, 37, 38, 39, 46, 56, 71, 89, 92, 93, 103

P

Partnerbankengeschäft 32
Preis für Finanzielle Bildung 39
Produktentwicklung 33, 34
Prognosebericht 25, 68, 69, 70, 71

Q

Qualitätsmanagement 35, 43

R

Ratenkreditmarkt 26, 31, 32
Regulatorik 46, 70, 71, 99
Risikobericht 25, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67
Risikovorsorge 38, 40, 45, 47, 62, 67

S

SCHUFA 92, 95
Social Media 34
Star Brand 27, 31
Stiftung 42, 43

T

Transparenz 29, 31, 36
TÜV 28, 36

U

Überschuldung 31, 42
Überschuldungsprävention 42, 43
Überschuldungsreport 42
Unternehmenskultur 32, 37

V

Verantwortung 39, 55, 66, 96
Verbraucherschutz 70
Vermögenslage 25, 52, 53
Vision 28
Volksbanken Raiffeisenbanken 28, 29, 30, 34, 37, 39, 56, 61, 68
Vorstand 44, 57, 58, 59, 60, 64, 95, 98, 99, 100, 101, 102, 103

W

Weiterbildung 37
Werte 31, 60, 74, 92
Work-Life-Balance 37

Z

Ziele 31, 43, 55, 102

SCHRITT
MACHER

INFORMATIONSSERVICE

Sie haben Interesse an weiteren Exemplaren des easyCredit-Geschäftsberichts, an Geschäftsberichten der Vorjahre oder am aktuellen easyCredit-Liquiditätsbarometer?

Gerne schicken wir Ihnen diese zu. Eine E-Mail an presse@easycredit.de genügt.

Unter www.easycredit.de/Publikationen.htm bieten wir Ihnen unsere Geschäftsberichte zudem zum Download an.

IMPRESSUM

Herausgeber
easyCredit
TeamBank AG Nürnberg
Kommunikation
Beuthener Straße 25
90471 Nürnberg

www.easycredit.de
www.teambank.de

Telefon 09 11 - 53 90 - 0
Telefax 09 11 - 53 90 - 22 22

service@easycredit.de
presse@easycredit.de

Satz/Layout
Hoenicke Informationsdesign
www.info-designer.de

Fotografie
Thomas Beyerlein
www.zweimannstudio.de

Produktion
osterchrist druck und medien
www.osterchrist.de

easy Credit®